

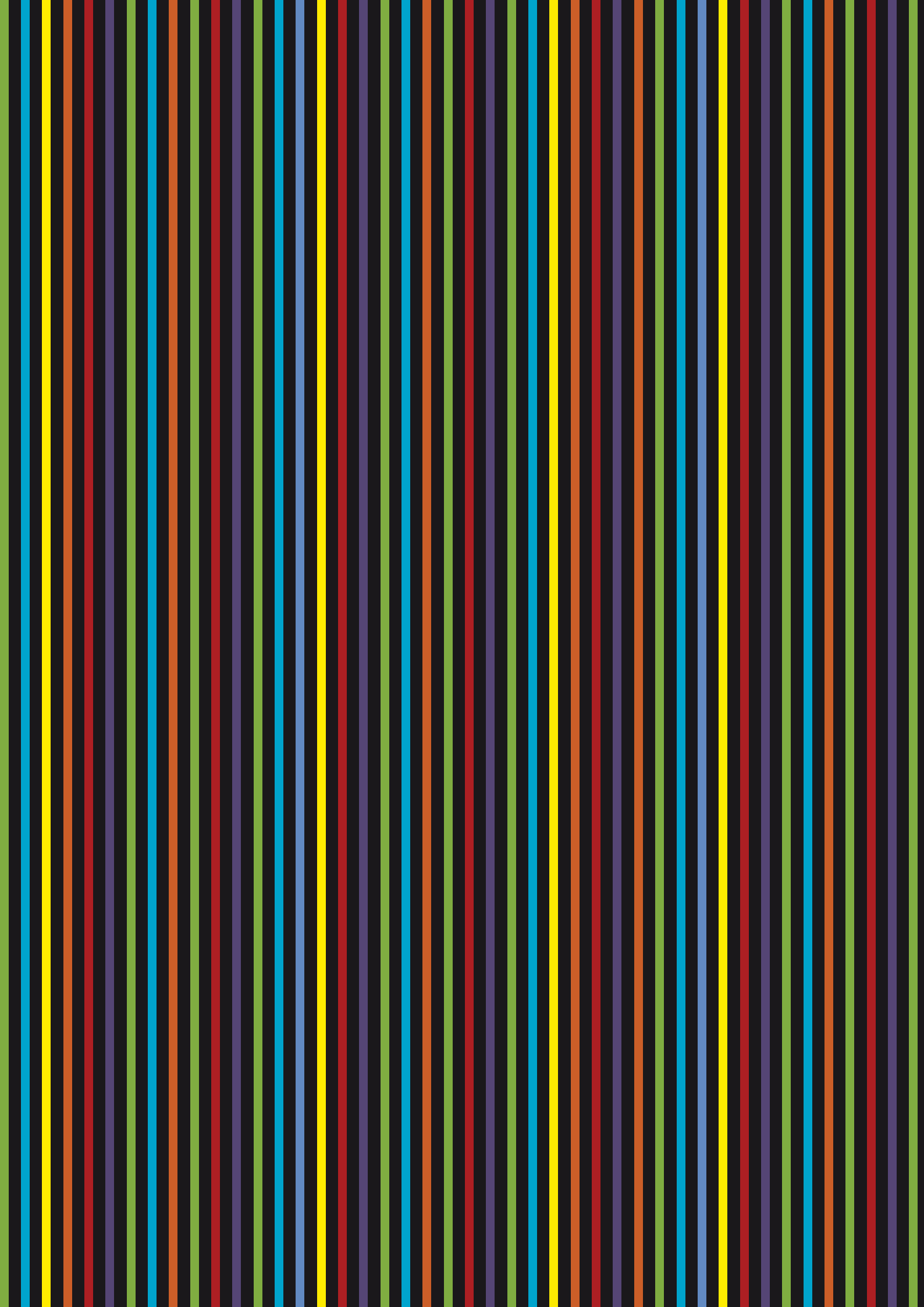


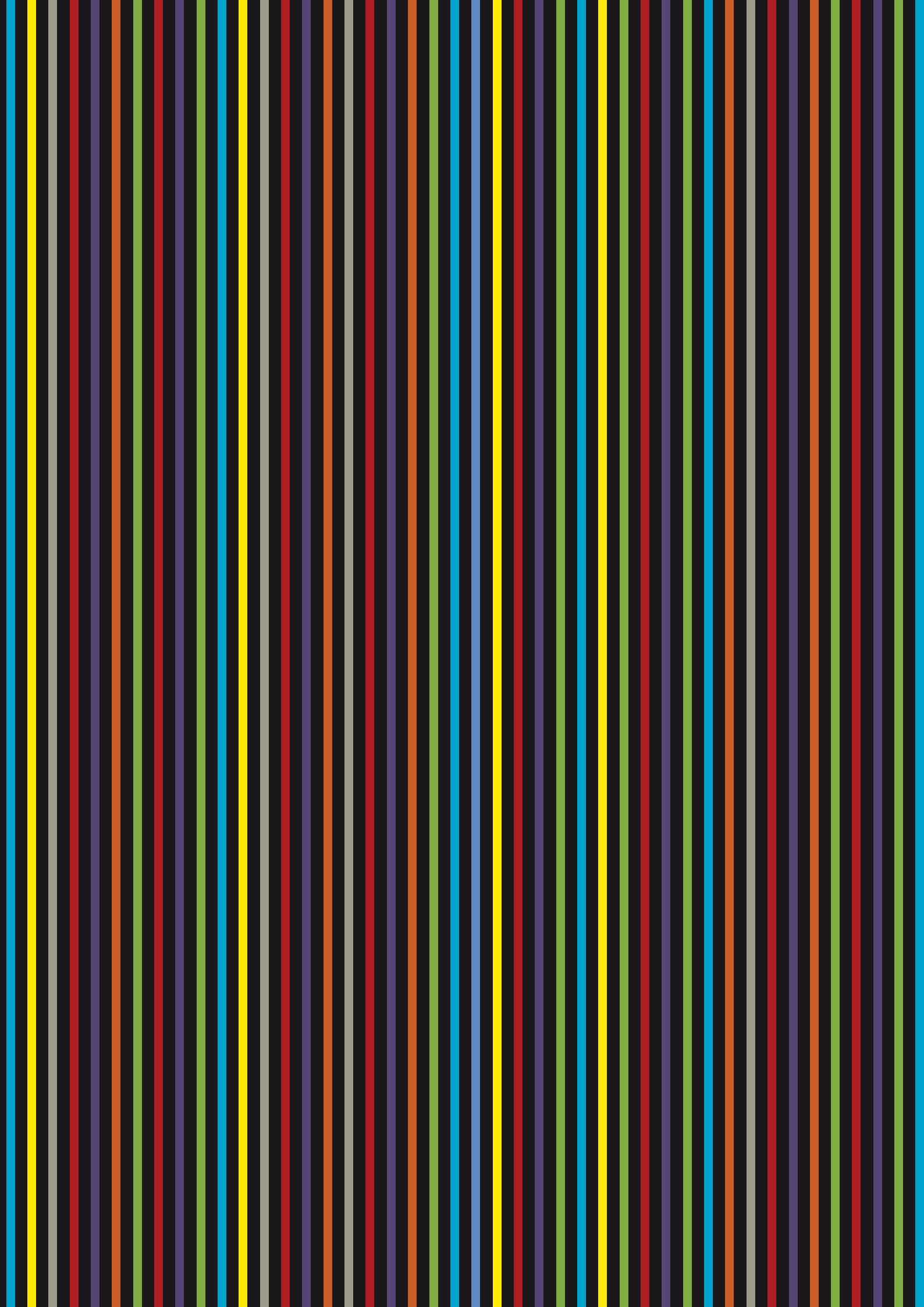
***Geschäftsbericht***  
**2011**

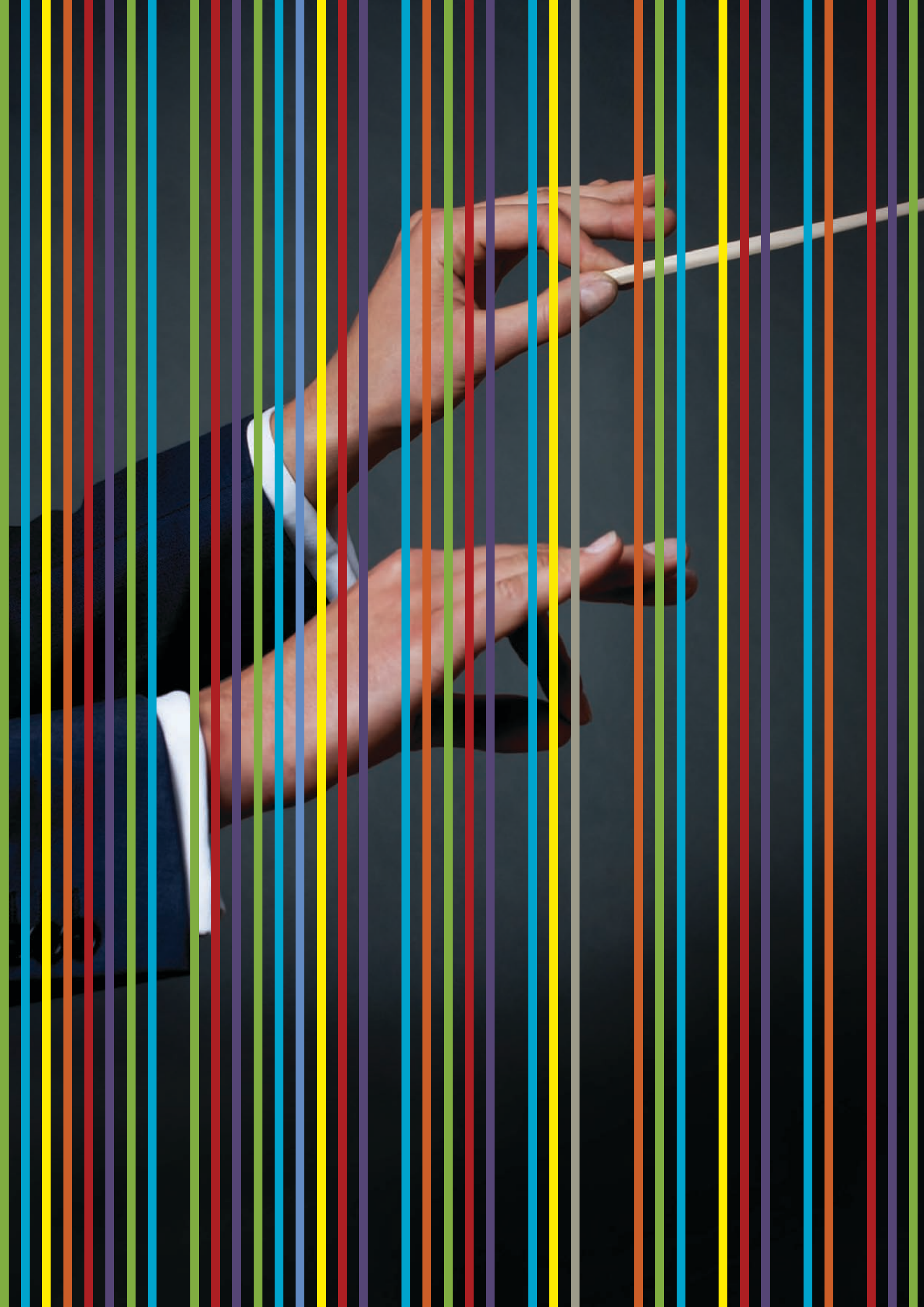




***Geschäftsbericht***  
**2011**





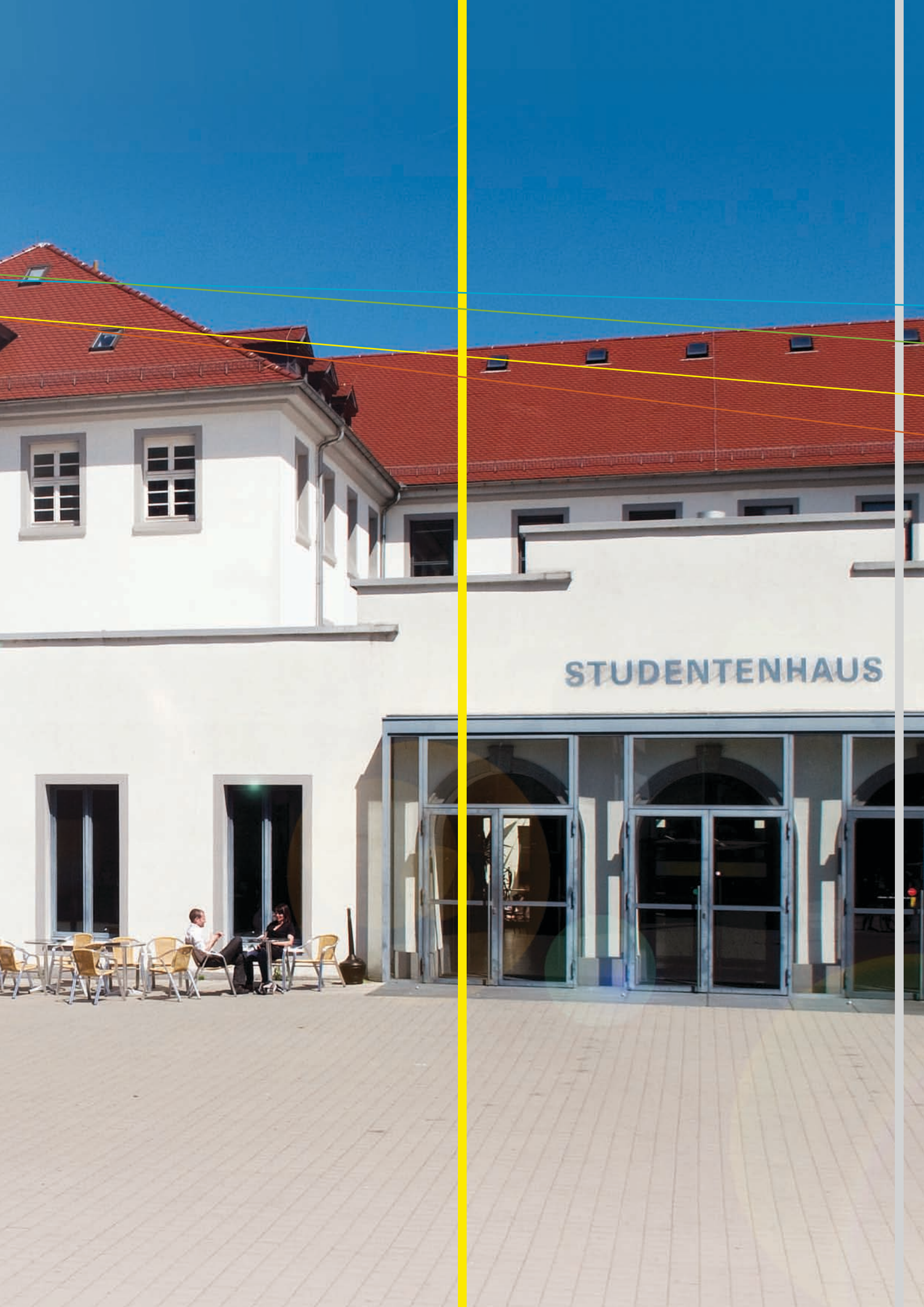


- > **Vorwort** > S. 10
- > **Das Studentenwerk in Zahlen** > S. 13
- > **Hochschulgastronomie** > S. 17
- > **Wohnen** > S. 23
- > **Studienfinanzierung** > S. 29
- > **Kultur.Internationales.Soziales** > S. 33
- > **Psychotherapeutische Beratungsstelle** > S. 41
- > **Sozial- und Rechtsberatung** > S. 45
- > **Kommunikation** > S. 47
- > **Personelle Entwicklung** > S. 51
- > **Jahresabschluss** > S. 55
- > **Organe** > S. 59
- > **Organisationsstruktur** > S. 60
- > **Redaktion** > S. 66

**Studentenwerk Karlsruhe**







STUDENTENHAUS

# > Vorwort



Vor dem Hintergrund des Doppelabiturjahrgangs 2012 stand das Jahr 2011 unter dem Vorzeichen der Kapazitätsausweitung und Qualitätssteigerung in wesentlichen Bereichen des Studentenwerks. Das Studentenwerk Karlsruhe betreute im WS 2011/12 42.394 Studierende. Die Zahl der Studierenden erhöhte sich gegenüber dem WS 2010/11 um 2.922 (+7,4 %).

Angesichts dieser steigenden Studierendenzahlen muss das Studentenwerk mitwachsen. Stillstand bedeutet unter den aktuellen Bedingungen einen Rückschritt. Entsprechend haben wir uns im vergangenen Jahr gleichermaßen mit allen Teilbereichen unseres Aufgabenspektrums intensiv beschäftigt, um unsere Standards zumindest zu halten und wo möglich weiter auszubauen.

In diesem Geschäftsbericht erhalten Sie von den verantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter eine Übersicht über unsere wesentlichen Aktivitäten. Hervorzuheben bleiben hier exemplarisch nur einige Bereiche zu nennen.

Für eine erfolgreiche Arbeit im Bereich der Hochschulgastronomie ist es von enormer Wichtigkeit, dass die Rahmenbedingungen stimmen. 2011 konnten wir mit Unterstützung des Wissenschaftsministeriums die Umbauten/Modernisierungen der Cafeteria an der Hochschule Karlsruhe sowie der Mensaria an der Dualen Hochschule Baden Württemberg rechtzeitig zum Wintersemester 2011/12 fertig stellen.

2011 wurden die Voraussetzungen geschaffen um zum Wintersemester 2012/13 rund 300 zusätzliche Wohnheimplätze anbieten zu können. Das bedeutet eine Kapazitätssteigerung um rund 15 % in Karlsruhe. Mit der Fertigstellung eines neuen Wohnheimes in der Nähe der Hochschule Pforzheim haben wir 2011 eine Steigerung von 15 % in Pforzheim erreicht.

# „Ein Tempel ist nur so stark wie seine Säulen“

2011 war das BAföG-Amt mit einem Generationenwechsel konfrontiert. Altersbedingt wurden im Wintersemester 2011/12 bei steigenden Antragszahlen zwei Gruppenleiter und erfahrene Sachbearbeiter ersetzt. Neue Mitarbeiter mussten geschult werden. Dies führte zu erheblichen Belastungen. Im Resultat haben wir es in diesem schwierigen Umfeld geschafft, das BAföG-Amt auf einen nachhaltigen Kurs zu bringen. 2011 wurde in Karlsruhe als erstes Studentenwerk in Baden-Württemberg ein BAföG-Onlineantrag eingeführt.

Zehn neue Kita-Belegplätze sind im März 2011 in Pforzheim für unsere Studierende dazugekommen. In Zusammenarbeit mit unserem Vermieter, dem Katholischen Kirchenfonds St. Stephan, wird in Karlsruhe das Kinderhaus Blumenland im August 2012 umgebaut und modernisiert. Damit wird dort die Voraussetzung für eine weitere Kleinkindgruppe geschaffen.

Bereichsübergreifend lag unser Schwerpunkt auf der Qualifikation unserer Mitarbeiter und der Internationalisierung des Studentenwerkes. Neben fachspezifischen Schulungen wurde 2011 ein Programm für

Gesundheitsschulung der Mitarbeiter aufgelegt. Unsere Internetseite bietet Informationen in Englisch, Französisch und (seit 2011) Chinesisch für unsere internationalen Studierenden. Auch im International Student Center werden mehrsprachige Beratungen angeboten.

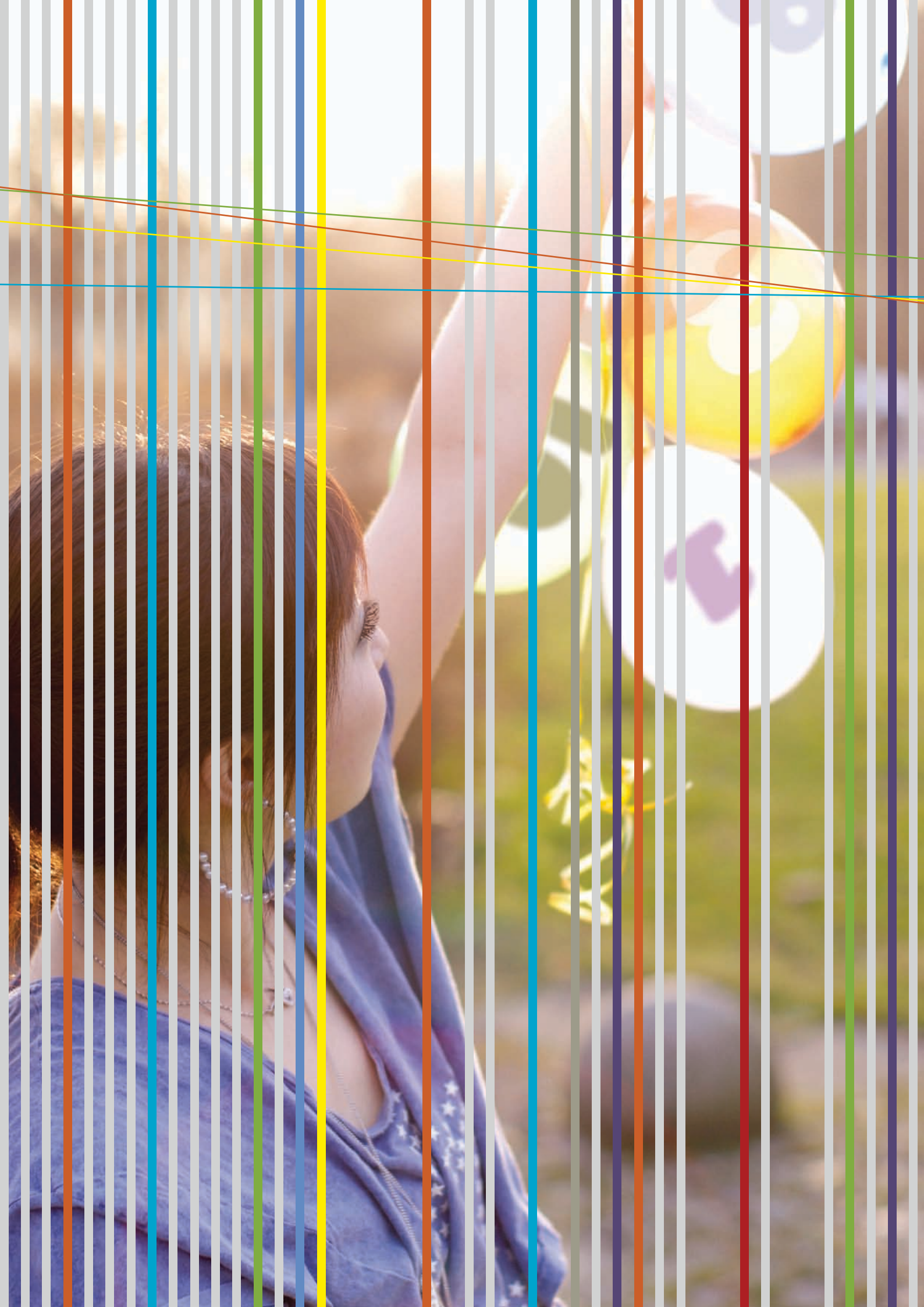
Zum Schluss meiner Einleitung möchte ich meinem wichtigsten Anliegen an dieser Stelle Ausdruck verleihen – meinen herzlichsten Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks Karlsruhe. Der unermüdliche Einsatz und das Engagement der Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Bereichen, hat es uns erst ermöglicht unsere Ziele sicher und qualifiziert zu erreichen. Unser Bestreben wird es auch 2012 sein den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterzugehen und unsere Angebote für die Studierenden und Hochschulen weiter vorausschauend und nachhaltig auszubauen. Der Dank gilt selbstverständlich auch den Mitgliedern unseres Verwaltungsrats, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützend begleitet hat.

*Ihnen allen herzlichen Dank.  
Michael Postert*



 **Geschäftsführer  
Michael Postert**





# > Das Studentenwerk in Zahlen



Die Entscheidung für einen Studienort ist immer auch eine Entscheidung für die vorhandene Infrastruktur. Denn neben der exzellenten Lehre, die in Karlsruhe und Pforzheim an den Hochschulen angeboten wird, entscheiden auch die Rahmenbedingungen am Studienort darüber, ob das Studium innerhalb der vorgegebenen Zeit abgeschlossen werden kann. Ganz besonders deshalb, weil die Studiengänge seit dem Bolognaprozess immer schneller und straffer geworden sind. Es gilt, keine Zeit zu verlieren und da müssen alle Zahnräder eines Studiums perfekt ineinandergreifen – Lehre und Leben.

Für rund 40.000 Studierende arbeiten wir jedes Jahr daran, dass sich diese Rahmenbedingungen des Studiums stetig verbessern.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts aufgestellt, betreut das Studentenwerk Karlsruhe im Auftrag des Landes Baden-Württemberg Studierende an neun Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim bei allen Fragen rund um das Studium.

## Wir sind die richtigen Ansprechpartner für:

- > Die Studienfinanzierung und die Vergabe von BAföG
- > Den Bau, Unterhalt und die Verwaltung von Studentenwohnheimen
- > Den Betrieb von Mensen, Cafeterien und Cafés
- > Die Vergabe von Darlehen und Geldern aus Solidaritätsfonds
- > Die kostenlose psychotherapeutische und rechtliche Beratung
- > Die Vergabe von Plätzen für Kinder Studierender in selbst verwalteten Kinderbetreuungseinrichtungen
- > Die Aufbereitung aller Informationen für Studierende, die zum täglichen Leben benötigt werden
- > Die Unterstützung der Studierenden bei kulturellen Projekten
- > Die Unterstützung ausländischer Studierender bei der Integration

Unsere Leistungen sind ausschließlich an Studierende gerichtet und werden über Semesterbeiträge der Studierenden (12,9 %), Finanzhilfe des Landes (10,5 %), Aufwandsentschädigung BAföG-Vergabe (5,7 %), Investitionszuschüssen (2,5 %), Projektförderung (1 %) und eigene Einnahmen (67,4 %) finanziert. ◀

Abb. 1: Studierende 2011

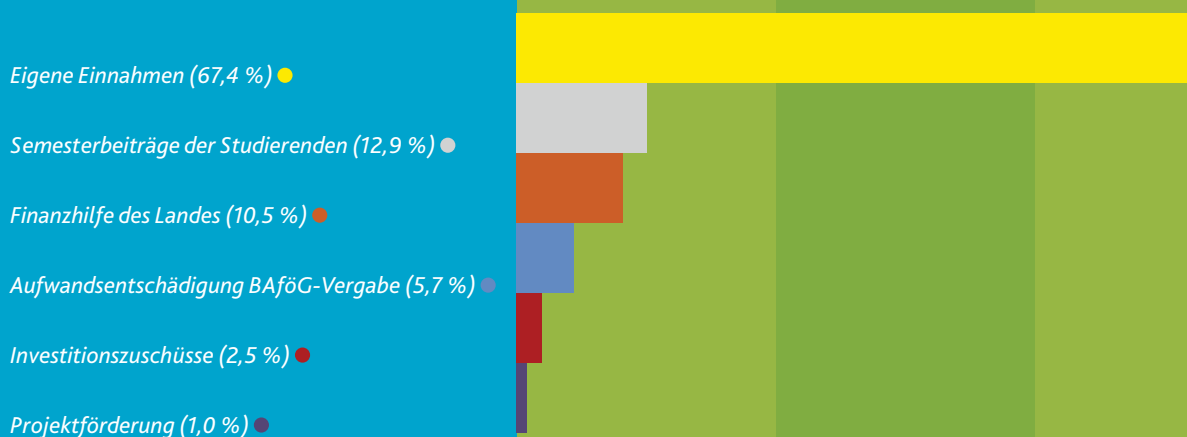
<b>Hochschule</b>	<b>Studierende (Beitragszahler Semesterbeitrag Studentenwerk) 2011</b>
<i>Karlsruher Institut für Technologie (KIT)</i>	21.387
<i>Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH)</i>	3.143
<i>Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft (HsKa)</i>	6.469
<i>Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (DHBW)</i>	2.447
<i>Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM)</i>	547
<i>Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe</i>	420
<i>Karlshochschule International University</i>	496
<i>Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe</i>	305
<i>Hochschule Pforzheim – Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht</i>	4.799
<i>SRH Hochschule Calw</i>	(keine Beitragszahler)
<b>Gesamt</b>	<b>40.013</b>

Abb. 2: Finanzierung im Vergleich

<b>Finanzierung im Vergleich</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<i>Eigene Einnahmen</i>	15.651.151	16.372.492	16.943.144
<i>Semesterbeiträge</i>	2.936.401	3.042.890	3.246.423
<i>Finanzhilfe</i>	2.598.967	2.626.592	2.626.592
<i>BAföG-Vergabe</i>	1.272.420	1.361.709	1.449.215
<i>Investitionszuschüsse</i>	526.731	593.488	618.752
<i>Projektförderung</i>	385.071	91.581	249.614
<b>Gesamt</b>	<b>23.370.741</b>	<b>24.088.752</b>	<b>25.133.740</b>

Abb. 3: Zusammensetzung der Einnahmen im Jahr 2011

### Einnahmen 2011





000000

**Mensa Moltke**



# > Hochschul- gastronomie



Für eine erfolgreiche Arbeit im Bereich der Hochschulgastronomie ist es von enormer Wichtigkeit, dass die Rahmenbedingungen stimmen:

- › Eine gesunde Infrastruktur auf dem aktuellen Stand der Technik
- › Engagierte Mitarbeiter, die die tägliche Arbeit auf hohem Niveau erledigen
- › Der Raum und die Freiheit, immer auch in die Zukunft zu denken, um Innovationen möglich zu machen.

Mit diesen Eckpfeilern war das Jahr 2011 ein sehr erfolgreiches für die Abteilung Hochschulgastronomie. Es stand ganz im Zeichen des kontinuierlichen Ausbaus bereits begonnener Projekte und deren Umsetzung sowie der Vertiefung der bereits eingeschlagenen Richtungen. Besonders die Nachhaltigkeit unserer Arbeit und die Ökologie waren uns dabei Hauptanliegen.

Im Folgenden wollen wir die wichtigsten Ereignisse im Geschäftsjahr skizzieren.

## **Infrastruktur**

Der komplette Umbau der „Cafeteria Moltkestraße“ auf dem Campus der Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft konnte in den Sommermonaten 2011 wie geplant fertiggestellt werden und wurde am 8. Dezember 2011 offiziell eingeweiht. Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf 417.146 Euro, von denen 139.741 Euro das Studentenwerk selbst und 277.405 Euro das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg getragen haben.

Der Ausgabe- und Thekenbereich, wie auch die angrenzende Küche wurden mit modernster Technik ausgestattet und erfüllen somit die neuesten hygienischen Standards. Gleichzeitig wurde im Hinblick auf die steigenden Studierendenzahlen eine räumliche Trennung von Cafeteria und Publikumsbereich geschaffen. Diese Räumlichkeiten stehen den Studierenden auch nach den Öffnungszeiten für weitere Nutzungen zur Verfügung. Durch hochwertige Verkaufsautomaten ist eine Verpflegung auch außerhalb des Cafeteriabetriebs sichergestellt.

# „Abwechslung ist immer süß.“



Mensa Pforzheim



Mensa Moltke



Mensa Am Adenauerring

Die „Mensaria Erzbergerstraße 121“ in der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurde ebenfalls im Sommer modernisiert. Ziel des Umbaus war es, mithilfe moderner Küchentechnik mehr Kunden bedienen zu können und die Wartezeiten für die Studierenden zu verringern. Besonders in Hinsicht auf die steigenden Studierendenzahlen der Hochschule und dem doppelten Abiturjahrgang 2012 war diese Maßnahme dringend erforderlich geworden. Wir freuen uns dabei besonders darüber, dass die Umbaumaßnahme von einem Studierenden der Hochschule Pforzheim mit einer Diplomarbeit unterstützt wurde.

Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf 316.744 Euro, von denen 101.439 Euro das Studentenwerk selbst und 215.305 Euro das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg getragen haben.

## Technische Innovation und Umweltschutz

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg konnte das Projekt Erneuerung der Kälteanlage für die Einrichtung Mensa Am Adenauerring weiter vorangetrieben werden. Die erforderlichen Ausschreibungen für den Bau des Projektes werden im 1. Quartal 2012 erfolgen.

## Qualität

Dass wir beim Thema Qualität auch über den Tellerrand hinaus blicken, zeigte sich auf äußerst positive Art und Weise im Oktober 2011. Das Studentenwerk Karlsruhe erhielt in Person von Claus Konrad eine Auszeichnung für Innovation und Nachhaltigkeit. Die Zeitschrift GV-Manager – das Fachblatt für die Großverpflegung – kürte ihn unter 100 Bewerbern zum Manager des Jahres im Bereich Gemeinschaftsverpflegung. „Das ist ein Beleg dafür, welch große Anerkennung die Hochschulgastronomie der Studentenwerke ‚in der Szene‘ der Gemeinschaftsverpflegung findet“, so Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Dachverbandes Deutsches Studentenwerk. Für den Bereich Hochschulgastronomie ist diese Ehrung ein deutlicher Beweis dafür, dass die Arbeit der letzten Jahre sichtbare Früchte getragen hat. Der Dank dafür geht selbstverständlich ans ganze Team der Abteilung, das diesen Erfolg für das Studentenwerk möglich gemacht hat.

## Aktionen

„Abwechslung ist immer süß“, sagte schon Euripides und das nehmen wir uns beim Essen sehr zu Herzen, denn die Abwechslung im Speiseplan ist seit jeher ein wichtiger Punkt in unseren Einrichtungen. 2011 haben wir das in ganz unterschiedlichen Aktions- und Spezialitätenwochen gezeigt. Von klassisch, bis exotisch.

Zum festen Repertoire gehören natürlich die Spargel- und Schnitzelwochen, die bei den Gästen sehr beliebt sind. Und auch zur Fußball-WM der Frauen im eigenen Land hatten wir uns Kulinarisches ausgedacht.

Aber die Reise ging auch in die exotische Küche der Karibik und – anlässlich der 2. Japantage im Studentenhaus – Japans. Gleichzeitig informierten wir unsere Gäste umfassend über die Vorzüge nachhaltigen Fischfangs im Rahmen einer MSC-Woche in Zusammenarbeit mit dem World Wildlife Fund (WWF) Ende November 2011 in all unseren Einrichtungen.

Zur Tradition ist mittlerweile unser Solidaritätessen geworden, eine Aktion, die wir seit Jahren gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Hochschulgruppe durchführen. So konnten wir 2011 dem Pater-Pio-Haus in Karlsruhe eine Gewerbespülmaschine übergeben und gleichzeitig unser neues Projekt unter dem Motto „Lernen statt Heiraten“ vorstellen. Das bis zum April 2012 laufende Projekt unterstützt die Initiative „Avenir Femme“, die Mädchen in Kamerun eine berufliche Zukunft ermöglicht. Wir danken auch allen Studierenden, die dieses Projekt seit Jahren mit einem Beitrag von 25 Cent pro Solidaritätessen unterstützen.

## Kundenfeedback

Durch die Einpflege der ersten Rückmeldungen in unsere Beschwerdemanagementsystemdatenbank sind wir jetzt in der Lage, schnell und direkt auf Kundenfeedbacks zu antworten und gleichzeitig Problemfelder erkennen zu können. Die bewährte Arbeit des Beschwerdemanagements hat sich zu einem stabilen Faktor bei der Qualitätssicherung entwickelt. Viele Erkenntnisse aus diesem Bereich fließen in die Verbesserung unserer täglichen Arbeit ein.

## Hygiene

Natürlich ist nicht nur Geschmack und Service, sondern auch die Hygiene bei einem Großverpfleger von maßgeblicher Bedeutung. Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und der Abteilungsleitung hat gemeinsam mit unserem beratenden Hygiene-Institut die Hygienestandards, in einem für alle Mensen und Cafeterien verpflichtenden Handbuch, festgehalten. Dieser Schritt war die logische Konsequenz unserer bisherigen Arbeit in diesem Bereich. Die wiederholte Verleihung des Karlsruher Hygienesiegels bestätigte unsere Bemühungen und war Beleg für den positiven Effekt unserer Arbeit. Hier ist besonders den engagierten Kolleginnen und Kollegen zu danken.



Auszeichnung für Innovation und Nachhaltigkeit



Das Karlsruher Hygienesiegel

## Netzwerke

### *Institute of Culinary Art*

Der Abteilungsleiter Herr Konrad hat auch 2011 die Aktivitäten im ICA-Netzwerk kontinuierlich fortgeführt und sich für junge Fachkräfte im Bereich Großverpflegung starkgemacht. 2001 kürte die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ das Institut zum „ausgewählten Ort 2011“ für seine „branchenspezifische Förderung von Talenten und die Sicherung von Fach- und Führungskräften in Deutschland“. Die Netzwerkkontakte haben für die Arbeit des Studentenwerks eine große Bedeutung, weil sie sowohl den Know-how-Transfer, als auch den Erfahrungsaustausch und letztendlich wichtige Synergieeffekte erst ermöglichen.

Um die gesetzlich geforderten europaweiten Ausschreibungen, auch im Bereich Hochschulgastronomie durchzuführen, wurde die Zusammenarbeit der Einkaufskooperative Süd West noch verstärkt. Ziel war es, durch Skalenvorteile und gemeinsamen Einkauf personelle wie finanzielle Ressourcen einzusparen und Ausschreibungsprozesse für Lieferanten transparent zu machen. Dadurch konnten zum Beispiel beim Einkauf von Tiefkühllobst und Tiefkühlgemüse 8 Prozent eingespart werden.

Auch über die Küchen- und Landesgrenzen hinaus wurde der Kontakt weiter ausgebaut. Im April war eine Delegation der chinesischen Universität Shanghai zum ersten Kennenlernen beim Studentenwerk Karlsruhe zu Gast. Ein Gegenbesuch der Geschäftsführung und Abteilungsleitung in China fand im September statt.

Für die Mitarbeiter ein unvergessliches Erlebnis und ein wichtiger Einblick in die Arbeit der chinesischen Kollegen. Immerhin stellen die Chinesen die größte Gruppe der ausländischen Studierenden an unseren Hochschulen.

Ebenfalls ging der Köche- und Erfahrungsaustausch mit dem befreundeten Studentenwerk Strasbourg in eine weitere Runde. Eine Woche lang verwöhnten Köche aus unseren Mensen die französischen Studenten mit badischer Küche.

### **Geschäftsfeld: Zahlen, Daten, Fakten**

Das Studentenwerk Karlsruhe verpflegte im Geschäftsjahr 2011 Studierende und Mitarbeiter von neun Hochschulen in Pforzheim und Karlsruhe. In vier selbstkochenden Mensen und 3 Essensausgaben wurden 1.832.787 Essen, davon 1.514.065 studentische Essen, ausgegeben – eine neuerliche Zunahme um 4,9 Prozent bei weiter steigenden Studierendenzahlen (2010: 37.062, 2011:40.013). Im Geschäftsjahr wurden pro Tag in der Mensa Am Adenauerring 5.100 Essen, in der Mensa Moltke 1.485 Essen und in der Mensa Tiefenbronner Straße in Pforzheim 948 Essen im Jahresdurchschnitt (inklusive Semesterferien) produziert.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde pro Mittagessen im Schnitt ein Umsatz von 2,97 Euro erzielt. Die Herstellungskosten je Essen betragen im Berichtsjahr 5,38 Euro. Der Kostendeckungsgrad in der Hochschul-

gastronomie lag bei 70,19 %, was eine Verbesserung von 0,67 % zum Vorjahr bedeutet.

In der Hochschulgastronomie waren 2011 insgesamt 165 Mitarbeiter beschäftigt, davon 80 in Teilzeit.

### **Entwicklung des Geschäftsfeldes im Jahr 2011**

Das Geschäftsjahr war für den Bereich Hochschulgastronomie wirtschaftlich ein erfolgreiches Jahr. Die positiven Zahlen geben unseren Entwicklungsvorgaben recht. Im Geschäftsfeld konnten die Erträge aus dem Warenverkauf von 8,34 Mio. Euro auf 8,74 Mio. Euro gesteigert werden. Der Wareneinsatz ist von 3,95 Mio. Euro auf 4,21 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwendungen für Personal inklusive Fremdpersonal lagen 2011 mit 4,49 Mio. Euro um 152 T Euro höher als 2010 (4,34 Mio. Euro). Das Bereichsergebnis liegt mit -3,98 Mio. Euro vor Zuschüssen und Studentenwerksbeiträgen um 25 T Euro schlechter als im Vorjahr.

### **Prognosen für 2012**

Viele Einrichtungen der Abteilung Hochschulgastronomie wurden in den vergangenen Jahren auf den neuesten Stand der Technik gebracht und modernisiert. Für das Jahr 2012 steht nicht nur der Bau der neuen Kälteanlage in unserer Einrichtung am Adenauerring an, auch für die Cafeteria Bismarckstraße (auf dem Gelände der Pädagogischen Hochschule) wurde ein Antrag auf Modernisierung beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) gestellt. Ebenfalls sind für die Mensen Moltke und Pforzheim, Tiefenbronnerstraße Thekenerweiterungen in der Planung.

Um den steigenden Studierendenzahlen gerecht zu werden und eine größtmögliche Flexibilität zu erreichen, wurden ebenfalls Gelder für zwei mobile Verpflegungsstationen beantragt. <



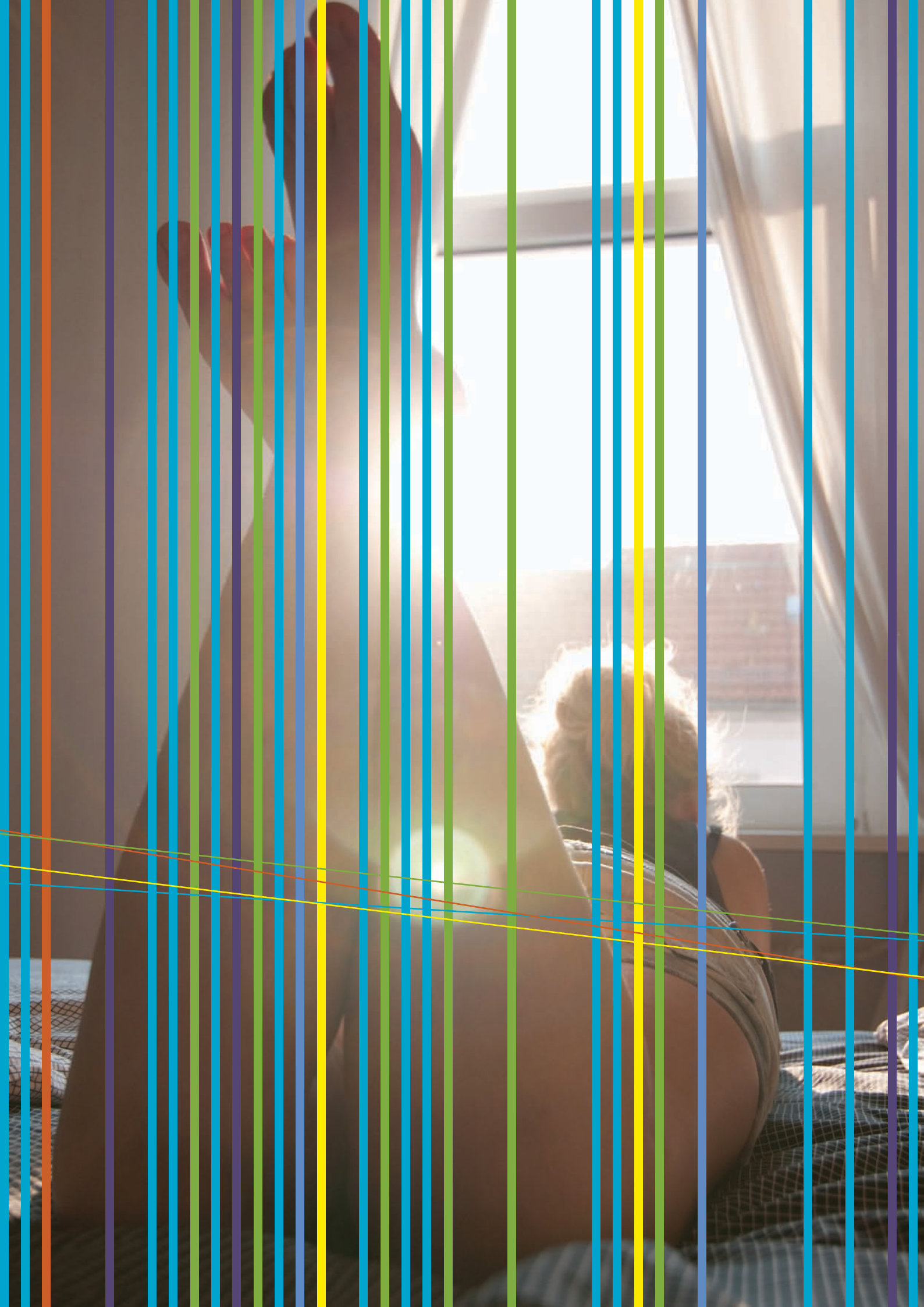
**Abteilungsleiter  
Hochschulgastronomie:  
Claus Konrad**



Abb. 1: Kosten

<b>Zahlen der Hochschulgastronomie</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung in %</b>
<i>Kochtage</i>	245	247	+ 0,82
<i>GesamtesSEN</i>	1.748.080	1.832.787	+ 4,84
<i>Studentische Essen</i>	1.443.669	1.514.065	+ 4,87
<i>Umsatzerlöse Mensen</i>	5.167.618	5.446.765	+ 5,40
<i>Umsatz je Essen</i>	2,96	2,97	+ 0,33
<i>Umsatzerlöse Cafeterien</i>	3.172.836	3.289.643	+ 3,68
<i>Wareneinsatz Mensen</i>	2.536.215	2.709.157	+ 6,82
<i>Wareneinsatz pro Essen</i>	1,45	1,48	+ 2,07
<i>Gesamtkosten pro Essen</i>	5,52	5,38	- 2,54
<i>Wareneinsatz Cafeterien</i>	1.409.797	1.496.116	+ 6,12
<i>Verhältnis WE/ Umsatz Cafeterien</i>	45,89%	46,12	+ 1,05
<i>Gesamterträge Hochschulgastronomie</i>	9.018.606	9.369.668	+ 3,89
<i>Gesamtaufwendungen Hochschulgastronomie</i>	12.971.771	13.348.109	+ 2,90
<i>Bereichsergebnis Hochschulgastronomie</i>	- 3.953.165	- 3.978.441	- 0,64
<i>Kostendeckungsgrad Hochschulgastronomie</i>	69,52%	70,19	+ 0,67





## > Wohnen



Unser Anliegen ist es, für die Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim einen bezahlbaren und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

### **Geschäftsfeld**

Die Abteilung Wohnen begleitet die Studierenden bei der Wohnungssuche, ist Wohnraumgeber und auch zuständig für den Bau und die Instandhaltung der Wohnheime.

Die Abteilung gliedert sich in zwei Aufgabenbereiche – Verwaltung und Technik. Der Verwaltungsbereich reicht von der Akquirierung geeigneter Mieter und Mieterinnen für die eigenen und angemieteten Objekte über Abschlüsse von Mietverträgen bis hin zur Abrechnung der Mieterkonten. Die Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen an Studierende auf der einen und die Beratung privater Vermieter auf der anderen Seite ist ebenso eine zentrale Aufgabe der Verwaltung.

Der technische Bereich der Abteilung umfasst die Betreuung aller Projektabschnitte, die ein bauliches Objekt von der Idee bis zur Aufgabe durchläuft: Bauen, Kaufen oder Mieten eines Wohnhauses. Beim Bau eines neuen Wohnheims oder dem Umbau eines bestehenden, angekauften Gebäudes bedeutet dies, eine konkrete Planung zu erstellen, die Wohnstrukturen festzulegen, die Baumaßnahmen zu begleiten, die Kosten zu berechnen und zu kontrollieren und für die Instandhaltung des fertigen Objekts zu sorgen. Weiter unterliegt dem Bereich das technische Gebäudemanagement sämtlicher angemieteter und im Eigentum befindlicher Wohnheime.

# „Die Auslastung der bewohnbaren Wohnheimplätze betrug wie in den Vorjahren 100 Prozent.“

## Zahlen und Fakten

Die Abteilung Wohnen des Studentenwerks betreibt und verwaltet zwanzig Studentenwohnanlagen mit 2.448 Wohnheimplätzen in Karlsruhe und Pforzheim. Die Mieterträge im Bereich Wohnen haben 2011 wie bereits in den Vorjahren die Aufwendungen gedeckt. Die studentischen Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr etwa 6,2 Mio. Euro und lagen durch den Bezug des neuen Wohnheims in Pforzheim zum 01.10.2011 höher als im Vorjahr. In Karlsruhe standen 1.977 Wohnheimplätze und in Pforzheim 471 Wohnheimplätze zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für ein möbliertes Zimmer in einem Wohnheim lag in 2011 inklusive aller Betriebskosten bei 218,37 €, wobei es sich hier um Warmmieten handelt, welche auch Kosten wie Internetnutzung etc. beinhalten.

Die Bewirtschaftungskosten blieben bei den meisten Wohnheimen gegenüber 2010 trotz gestiegener Energiekosten nahezu unverändert. Die zahlreich durchgeführten Maßnahmen und Energieoptimierungen sowohl bei den Neubauten als auch den Bestandsgebäuden zahlen sich somit weiterhin zu Gunsten preiswerter Mieten aus. Die Abteilung Wohnen war 2011 mit 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer Abteilungsleiterin besetzt.

## Energetische Sanierungen

### Wohnheim Willy-Andreas-Allee 11–17

Im Jahr 2011 wurden die letzten Maßnahmen der energetischen Sanierungen am Wohnheim Willy-Andreas-Allee 11–17 durchgeführt und abgeschlossen. Es wurden in den Allgemeinbereichen der drei Gebäude die aus dem Anfang der 1990er-Jahren stammenden Holzfensterelemente komplett durch neue Kunststoff-Fensterelemente nach den gültigen Wärmeschutzwerten ersetzt. Vom Land Baden-Württemberg wurden im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes des Bundes (ZIP) und des Landesinfrastrukturprogramms (LIP) Finanzmittel in Höhe von 30 % der Investitionssumme als Zuschuss bereitgestellt.

### Wohnheim Beuthener Straße 6

Im Dezember 2010 begannen bereits die Vorarbeiten für die umfangreichen, energetischen Sanierungen des Gebäudes Beuthener Straße 6. Bei dem aus dem Jahr 1991 stammenden Gebäude mit insgesamt 80 Wohnheimplätzen wurde die energetische Bilanz durch die Aufbringung eines 12 cm starken Wärmedämmverbundsystems, den Austausch der Fenster- und Fenstertürelemente der Zimmer, der Erneuerung der Aluminiumfensterfassaden der Küchen sowie der Kompletterneuerung der Metaldächer und Flachdächer deutlich verbessert. Aufgrund der umfangreichen Arbeiten im Dachbereich wurden die schlecht gedämmten Gauben im rückwärtigen Bereich sämtlich durch Neukonstruktionen ersetzt.

Die Sanierungsmaßnahmen wurden unter voller Bewohnung des Gebäudes durchgeführt und die studentischen Mieter zeigten großes Verständnis für die Maßnahmen, die im Spätjahr 2011 abgeschlossen wurden. Auch diese Sanierungsmaßnahmen wurden im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes des Bundes (ZIP) und des Landesinfrastrukturprogramms (LIP) mit 30 % bezuschusst.

## Weitere laufende Sanierungen

Die im Jahr 2007 begonnene Komplettsanierung der Bäder in der Wohnanlage Tennesseeallee 20–36 lief wie geplant im Jahr 2011 weiter und wurde in zwei letzten Bauabschnitten fortgeführt. Die hiervon betroffenen Mieter reagierten auch in diesem wie in den letzten Jahren verständnisvoll, so dass die Arbeiten zügig und planmäßig vorangingen. Die Sanierungen wurden in Absprache mit der Studentischen Selbstverwaltung begonnen und durchgeführt und wurden im Frühjahr 2011 abgeschlossen.

In der Wohnanlage Nancystraße 24 wurden die ursprünglichen, noch aus den Erstellungsjahren der beiden Gebäude stammenden Küchenräume von EG bis 2.OG komplett saniert und mit neuen, modernen





*Tennesseeallee 8*

Einbauküchen ausgestattet. Die Sanierungsmaßnahmen verliefen in mehreren Bauabschnitten, so dass für die Mieter jederzeit eine Koch- und Essmöglichkeit in schon bereits sanierten Küchenbereichen gewährleistet werden konnte.

Die betroffenen Mieter reagierten auch hier mit großem Verständnis für die Sanierungsmaßnahmen, so dass die Arbeiten zügig und termingerecht ausgeführt und Ende 2011 abgeschlossen werden konnten.

#### **Bezug Wohnheim Lion-Feuchtwanger-Allee**

Der Mitte des Jahres 2010 begonnene Neubau des Wohnheims in der Lion-Feuchtwanger-Allee 24 in Pforzheim wurde zum Oktober 2011 fertiggestellt und konnte somit rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2011/2012 durch Studierende aus vielen Nationen bezogen werden. Es entstanden in zwei versetzten Baukörpern insgesamt 64 voll möblierte Appartements mit eigenem Bad und Kleinküche. Das viergeschossige Gebäude wurde in Massiv-Holzbauweise erstellt und verfügt im Kellergeschoss über einen Gemeinschaftsraum mit zugehörigen WC-Anlagen, einen Wasch- und Trockenraum sowie einen Backraum. Mit einer Schranke bzw. Parkbügeln abgegrenzte Stellplätze für PKW sind in begrenzter Anzahl vorhanden und können von den Bewohnern angemietet werden.

Das Gesamtinvestitionsvolumen belief sich auf 2,87 Mio. €, wobei der Neubau des Wohnheims durch eine überaus großzügige Spende einer

privaten Stiftung unterstützt und das Baugrundstück in Erbpacht zur Verfügung überlassen wurde. Eine Spende der Badischen Beamtenbank Karlsruhe wurde in Teile der Einrichtungsgegenstände der Appartements investiert. Darüber hinaus wurden dem Studentenwerk durch das Land Baden-Württemberg Finanzmittel in Höhe von 0,512 Mio. € bereitgestellt, die Restsumme wurde durch Eigen- und Fremdmittel erbracht.

#### **Wohnheimneubau**

##### *Tennesseeallee 14, Karlsruhe*

Nach über zweijährigem Planungsvorlauf über eine mögliche Realisierung eines Wohnheimneubaus in der Tennesseeallee (zwischen Haus 8 und Haus 20) konnte das Studentenwerk Karlsruhe nach Erteilung der Baugenehmigung mit den Baumaßnahmen Mitte des Jahres 2011 beginnen. Hier entstehen in zwei, durch ein Treppenhaus miteinander verbundenen Gebäudeteilen insgesamt 212 voll möblierte Appartements mit eigenem Bad, Kleinküche und Einbauschränk. Das 5-geschossige Gebäude wird in Massivbauweise erstellt und verfügt im Kellergeschoss neben Technikräumen über einen großen Versammlungsraum mit dazugehörigen WC-Anlagen, einen Fahrradkeller, einen Musikraum, einen Backraum sowie einen Wasch- und Trockenraum. Stellplätze für PKW werden in begrenzter Anzahl hergestellt und können von den zukünftigen Bewohnern angemietet werden.

**Gesamtinvestitionen für**

**1) Neubau, Erwerb und Sanierung  
von Wohnheimplätzen**

**2) Sanierung im Bestand**

**(erledigtes und noch bevorstehendes)**

zu 1)

Innerhalb der letzten sechs Jahre wurden 11,77 Millionen Euro für den Neubau und den Erwerb von insgesamt 360 neuen Wohnheimplätzen in Karlsruhe investiert. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg betrug 2,122 Millionen Euro. Die 360 neuen Wohnheimplätze sowie die jeweiligen Investitionen und Zuschüsse verteilen sich wie folgt :

	<b>Plätze</b>	<b>Mio. Euro</b>	<b>Zuschuss</b>
<i>Am Schloss Gottesaue</i>	58	2,10	0,250
<i>Nancystraße 18</i>	238	6,80	1,360
<i>Lion-Feuchtwanger-Allee</i>	64	2,87	0,512

**360**

**11,77**

**2,122**

zu 2)

Die Sanierungskosten im Bestand betragen insgesamt 10,23 Millionen Euro. Hiervon wurden 4,06 Millionen bereits verwendet, 6,17 Millionen werden für noch ausstehende Sanierungsarbeiten eingesetzt.

	<b>Maßnahme Mio. Euro</b>	<b>bisher abgerechnet Mio. Euro</b>	<b>Restsumme Mio. Euro</b>
<i>Waldhornstraße 36</i>	0,36	0,00	0,36
<i>Beuthener Straße 6</i>	1,88	0,76	1,12
<i>Willy-Andreas Allee</i>	0,40	0,08	0,32
<i>Zähringerstraße 4</i>	0,34	0,24	0,10
<i>Nancystraße 24</i>	0,55	0,16	0,39
<i>Tennesseeallee 8-36</i>	4,41	2,60	1,81
<i>Klosterweg</i>	0,07	0,00	0,07
<i>Nancystraße 20</i>	0,24	0,00	0,24
<i>Bernhardstraße 11/Rudolfstraße 20</i>	0,85	0,22	0,63
<i>Am Schloss Gottesaue</i>	0,25	0,00	0,25
<i>Nancystraße 18</i>	0,24	0,00	0,24
<i>Hagenschießstraße</i>	0,58	0,00	0,58
<i>Lion-Feuchtwanger-Allee</i>	0,06	0,00	0,06

**10,23**

**4,06**

**6,17**

### **Privater Wohnungsmarkt**

Die Vermittlung privater Zimmer und Wohnungen trug auch im Jahr 2011 wesentlich zur Unterbringung von Studierenden in Karlsruhe und Umgebung bei. 378 Einzelzimmer, 799 Zimmer in Wohngemeinschaften und 649 Wohnungen waren im Angebot, das waren – in Zimmer umgerechnet – 2.310.

### **Fazit**

Auch 2011 bestand wieder eine große Nachfrage nach Wohnraum zu Beginn des Wintersemesters und eine deutlich geringere zu Beginn des Sommersemesters. Die Auslastung der bewohnbaren Wohnheimplätze betrug wie in den Vorjahren 100 Prozent.

### **Prognose**

In Karlsruhe werden voraussichtlich zum Wintersemester 2012/2013 zur Entschärfung der Wohnraumsituation für die Studierenden weitere ca. 90 Wohnheimplätze in einem für fünf Jahre angemieteten Gebäude auf dem Grundstück einer ehemaligen Kaserne hergestellt. Geplanter Beginn der Umbau- und Sanierungsarbeiten ist im Frühjahr 2012.

Zur Verbesserung der Wohnraumsituation der Studierenden in Pforzheim werden weitere 33 Plätze in einem angemieteten, hochschulnahen Gebäude zum Sommersemester 2013 bezugsfertig erstellt.

Das Studentenwerk Karlsruhe bemüht sich weiterhin um zusätzlichen, bezahlbaren Wohnraum für Studierende und führt bereits Verhandlungen, um die Wohnsituation in Karlsruhe für den doppelten Abiturjahrgang und dessen Folgejahre zu verbessern. <

 **Abteilungsleiterin**  
**Wohnen: Heike Bogin**



**Unser Ziel: Jungen Menschen die Möglichkeit zu geben,  
eine Ausbildung zu absolvieren, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht.**





# > Studienfinanzierung – BAföG



Eine gute Ausbildung – noch dazu an einer der exzellenten Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim – ist die Basis für beruflichen Erfolg. Jede Ausbildung bringt aber auch finanzielle Belastungen mit sich. Eine gute Ausbildung sollte für die Studierenden nicht daran scheitern, dass die finanziellen Mittel fehlen. Das Ziel unserer Abteilung ist es, berechtigten, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, unabhängig von ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation eine Ausbildung zu absolvieren, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht.

Derzeit werden jährlich rund 870.000 Schüler und Studierende bundesweit nach dem BAföG gefördert. Diese Zahl wird – so das Bundesministerium für Bildung und Forschung – weiter steigen.

Am 01. April 2001 ist das BAföG in seiner heutigen Form in Kraft getreten und hat zum Oktober 2010 mit dem 24 BAföG-Änderungsgesetz seine letzte Änderung erfahren. Aufgrund der im Jahre 2011 gestiegenen Anzahl der Studierenden nahm die Antragszahl um circa 2,5 % zu.

Neben der Vergabe von Ausbildungsförderung nach dem BAföG beraten wir auch im Rahmen des Studienkredites der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Dabei wird immer häufiger sichtbar, dass die Studienfinanzierung eine große Rolle bei der Entscheidungsfindung spielt, ob oder ob nicht studiert wird.

## Vergabe von Drittmitteln BAföG

2011 hatte die Abteilung im Vergleich zu 2010 nur eine leichte Zunahme der Antragszahlen (*siehe Seite 30 Abb. 1*) zu verzeichnen. Der Anstieg unserer Antragszahlen korreliert mit dem generellen Anstieg der Studierendenzahlen an den Hochschulen.

25.925.027,00 € wurden 2011 als BAföG ausbezahlt. Das sind 7,8 % mehr als 2010. Ein durchschnittlicher Student erhielt 2011 mit 544,00 €, 30 € mehr als 2010. Das Amt für Ausbildungsförderung übernimmt die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsförderung für 11 Hochschulen der Region. (*siehe Seite 30 Abb. 2*)

## Hilfe zum Studienabschluss nach § 15 Abs. 3a BAföG

Die im Rahmen der Studienabschlussförderung ausgezahlten verzinslichen Bankdarlehen summierten sich auf durchschnittlich 39 Fälle pro Monat gegenüber 50 im Jahre 2010. 2011 wurden 93 Kredite neu vergeben, im Jahre 2010 waren es 112. Insgesamt wurden 2011 379.128,00 € an Darlehen neu bewilligt, im Jahre 2010 waren es 422.072,00 €. Der Rückgang ist durch den Wegfall der Darlehensregelung nach einem Fachwechsel begründet. Bis September 2010

wurden einem Auszubildenden nach einem Fachwechsel die letzten Semester in der neuen Fachrichtung, die der Anzahl der Semester der alten Fachrichtung entsprach, nur in Form eines verzinslichen Bankdarlehens gewährt.

## Entwicklung der Klientel

Signifikant ist die Veränderung der studentischen Klientel in der BAföG-Statistik. Während nur 17,6 % der Studierenden des Karlsruher Instituts für Technologie im Geschäftsjahr 2011 BAföG beantragten, waren es bei der Hochschule Pforzheim und der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe 25,8 % bzw. 25,9 % Antragsteller. Die Quote an der Hochschule Karlsruhe lag sogar bei 26 %. Dagegen sank die Zahl der Antragsteller an der Hochschule für Musik Karlsruhe um 25,2 % und an der Dualen Hochschule Karlsruhe sogar um 31,5 %.

## Entwicklung der Abteilung

Für jeden BAföG-Antrag erhält die BAföG-Abteilung des Studentenwerks 180 € Bearbeitungspauschale. Das summierte sich für 2011 auf insgesamt 1.418.760,00 €. Zusammen mit den Einnahmen für die Datenabgleiche (50 € pro Abgleich) und der Provision für zurückgezahlte Rückforderungen aufgrund des Datenabgleichs in Höhe von 2 % aus 85.243,42 € konnte die Abteilung über Einnahmen in Höhe von 1.449.214,87 € verfügen. Damit stiegen die Einnahmen um 61.045,87 € oder 4,4 % im Vergleich zu 2010.

Die Vermittlung von Studienkrediten über die KfW blieb auch 2011 weit hinter den Erwartungen zurück. Im Jahre 2011 wurden nur 57 Verträge freigeschaltet. Die KfW vergibt seit 2007 verzinsliche Studienkredite mit auf Studierende zugeschnittenen Konditionen. 2011 bewegte sich das Zinsniveau von 3,47 % zu Beginn des Jahres bis zu 2,78 % zum Ende des Jahres.

(*weiter auf Seite 31*)

Abb. 1: Vergabe von BAföG

	2010	2011	Veränderungen in %
Anzahl der Anträge	7.695	7.882	+ 2,4
Anzahl der Förderungen	3.908	3.969	+ 1,6
Anteil der Geförderten an der Gesamtzahl der Studierenden	9,7 %	9,9 %	+ 0,2

Abb. 2: Hochschulen und Antragszahlen

Hochschule	2010			2011			Veränderung Anz. Stud.	Veränderung Antragszahl
	Studierende	Anträge	Antragsquote	Studierende	Anträge	Antragsquote		
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	19.271	3612	18,7 %	21.387	3.759	17,6 %	+ 11 %	+ 4,1 %
Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH)	3.148	798	25,4 %	3.143	761	24,2 %	- 0,2 %	- 4,6 %
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HSKA)	6.102	1.640	26,9 %	6.469	1.683	26,0 %	+ 6,0 %	+ 2,6 %
Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM)	562	103	18,3 %	547	77	14,1 %	- 2,7 %	- 25,2 %
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	422	71	16,8 %	420	76	18,1 %	- 0,5 %	+ 7,0 %
Karlshochschule International University	460	101	21,9 %	496	100	20,2 %	+ 7,8 %	- 1,0 %
Staatliche Akademie der Bildenden Künste	301	94	31,2 %	305	79	25,9 %	+ 1,3 %	- 15,9 %
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe	2.318	54	2,3 %	2.447	37	1,5 %	+ 5,6 %	- 31,5 %
Hochschule Pforzheim – Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	4.478	1.173	26,2 %	4.799	1.240	25,8 %	+ 7,2 %	+ 5,7 %
SRH Calw *	265	49	18,5 %	410	54	13,2 %	+ 54,7 %	+ 10,2 %
IH Liebzell *	0	0	0	29	16	55,2 %	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>37.327</b>	<b>7.695</b>	<b>20,6 %</b>	<b>40.452</b>	<b>7.882</b>	<b>19,5 %</b>	<b>+ 8,4 %</b>	<b>+ 2,4 %</b>

\* keine Beitragszahler



Abteilungsleiterin  
Ausbildungsförderung:  
Gertrud Skucek

2011 stand die Abteilung vor großen Herausforderungen. Die Abteilung musste auf lange krankheitsbedingte Ausfallzeiten von 4 Sachbearbeitern und einem Gruppenleiter reagieren, wovon ein Sachbearbeiter länger als 5 Monate abwesend war. Zum Jahresende traten 2 langjährige Gruppenleiter die passive Phase der Altersteilzeit an, deren Arbeitsplätze durch 2 Sachbearbeiter besetzt wurden. Aufgrund dieser Personalsituation lag die Antragszahl pro Sachbearbeiter teilweise bei 800 Anträgen. Die personelle Verstärkung zeigte wegen der langen Einarbeitungsdauer leider noch keine Wirkung. Das Team der BAföG-Abteilung umfasste zum Jahresende 2011 30 Beschäftigte.

### Prognosen

Ebenso wie für 2011 wird auch für 2012 durch die doppelten Abitursjahrgänge ein Anstieg der Antragszahlen erwartet. Die angekündigte und auf Ende 2011 verschobene EDV-Umstellung (BAföG21) wurde nicht eingesetzt. Einführungstermin soll im Laufe des Frühjahres 2012 sein.

Auch 2011 haben die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter durch hohen Arbeitseinsatz die Bearbeitung der Anträge durchgeführt. In Erwartung dessen, dass die im Laufe des Jahres 2011 neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis Ende des Jahres 2012 gut eingearbeitet sein werden, ist davon auszugehen, dass die kommenden Anträge zeitnah abgearbeitet werden können. ◀

## › Studienfinanzierung – Darlehen

### Darlehen für Studierende

Das Studentenwerk vergibt zinsfreie Darlehen an Studierende der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen. Wir verstehen die Kredite als flexibles Finanzierungsinstrument für Studierende, um entweder kurzfristige Probleme in der Studienfinanzierung, zum Beispiel die Wartezeit bis zur Bewilligung des BAföG-Bescheides zu überbrücken, oder als Sicherungsmöglichkeit im Examen, damit diese während der Abschlussphase keiner hindernden Erwerbstätigkeit nachgehen müssen.

Wir unterscheiden zwischen zwei Darlehensarten je nach Situation, in der sich die Darlehensnehmer befinden.

### Studienabschlussdarlehen

Das Studentenwerk vergibt langfristige Studienabschlussdarlehen an Studierende, die sich in einem der beiden letzten Semester befinden und mit deren erfolgreichem Studienabschluss innerhalb dieser Zeit gerechnet werden kann, die jedoch keine Förderung nach dem BAföG erhalten.

Die langfristigen Darlehen werden nur für die Studienaufwendungen und grundsätzlich nur für die letzten beiden Studiensemester vergeben. 12 Monate nach der Auszahlung des Darlehens beginnt in der Regel die Rückzahlung, die dann innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen sein muss. Die Darlehenshöchstsumme beträgt 2.500 Euro. Für die Bearbeitung des Kredites wird eine einmalige Gebühr in Höhe von 2 % des Darlehens bei Auszahlung des Betrages fällig. Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 36 Studienabschlussdarlehen in Höhe von 83.750 Euro vergeben.

### Kurzfristige Darlehen

Das Studentenwerk Karlsruhe gewährt Studierenden ein kurzfristiges Darlehen bei Vorliegen besonderer Umstände. Mit dem Darlehen sollen kurzfristige Zahlungseingpässe überbrückt werden. Der Darlehensbetrag beträgt 410 Euro und ist innerhalb von sechs Monaten zurück zu bezahlen. Das Darlehen wird zinsfrei gewährt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 21 kurzfristige Darlehen mit einer Gesamtsumme von 8.610 Euro vergeben. Die Darlehensbeantragung und Darlehensvergabe werden im Finanz- und Rechnungswesen des Studentenwerks abgewickelt. ◀

Abteilungsleiter  
Finanz- und  
Rechnungswesen:  
Thomas Fluhrer







**„Wir lieben Ideen, wir leben internationale Kommunikation,  
wir vernetzen Vernetzbares und helfen beim erfolgreichen Studium“.**



# > KIS

## Kultur.Internationales.Soziales



Für moderne Studierende im medialen Zeitalter wird es immer wichtiger, sich in einem internationalen Netzwerk sicher zu bewegen und zu entwickeln und nebenbei noch die Herausforderungen des studentischen Alltags zu meistern. Unsere Berater und Servicemitarbeiter helfen mit Herz und Verstand, dass diese Herausforderung gelingt. Schnell, unkompliziert, kompetent!

In immer schnelleren Studiengängen wird die Beratung und Hilfe rund ums studentische Leben ein immer wichtigerer Faktor für das Gelingen des Studiums.

Die Abteilung KIS ist im Wesentlichen in folgenden drei Bereichen tätig:

### **Kultur**

› Beratung und Unterstützung bei studentischen kulturellen

Aktivitäten:

Festival Japantage,

Ausstellungen,

Workshops,

Networking

› Studentisches Kulturzentrum am Karlsruher Institut für Technologie gGmbH

› Studentenzentrum Z10 e.V.

### **International Student Center**

› Beratung und Service rund ums Studium

› Integration international Studierender

› Exkursionen und Workshops

› Austauschprogramme

› Internationale Abende

› Sprachtandems

› Patenschaftsprogramme

› Sozialberatung

### **Soziales**

› Kindertagesstätte Sternschnuppe in der Hertzstraße

› Kinderhaus Blumenland in der Adlerstraße

› 10 Krippenplätze im Kinderhaus Wurmberger Straße

› Beitragsrückerstattungen

› Versicherungen

› Sozialfonds für in Not geratene Studierende (Soforthilfe)

## > Kultur

### Kultur ist die Seele des Campus!

Ein Campus ohne studentische Kulturaktivitäten ist ohne Leben. Auch wenn die positive Wirkung kulturellen Engagements nicht direkt messbar ist, bringt die Kulturarbeit den Studierenden:

- Einen wichtigen Ausgleich zum stressigen Studienalltag
- Sie gibt ein Identitätsgefühl und wird oft Spielwiese der Erprobung eigener Fähigkeiten. In der Kulturarbeit werden Soft Skills erlernt, die für den späteren Beruf sehr wichtig sind.
- Sie schafft soziale Kontakte unter Studierenden und fördert die Integration international Studierender, was in einer globalen Gesellschaft von grundlegender Bedeutung ist.

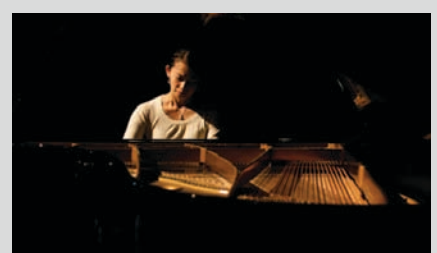
Das Studentenwerk Karlsruhe fördert studentische Kulturarbeit. Wir schaffen Rahmenbedingungen und stellen die Infrastruktur für kulturelle Kreativität und Engagement. Die Kulturarbeit ist originärer Bestandteil des Sozialauftrags des Studentenwerks.

### Kulturelle Highlights 2011

#### Japantage 2011 – der Campus auf Japanisch

Vom 6.–8. Mai 2011 wurde „Japan ein Ort in Karlsruhe“ und präsentierte sich und seine Menschen mit einer bunten Palette von Angeboten. Nach dem großen Erfolg 2010 konnten wir das Programm wieder sehr attraktiv gestalten. Ziel der Japantage ist es, die internationale Partnerschaft mit Japan zu stärken und die Kultur des Landes noch transparenter zu machen. Von japanischer Kampfkunst, Philosophie über einen Sushikurs, Theater, Film und Workshops bis hin zur Anime-Party reichten die Angebote, die von Studierenden für Studierende organisiert wurden. In Benefizveranstaltungen wurde gemeinsam mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für die Opfer der Erdbebenkatastrophe vom 11.03.2011 gesammelt.

Ganz besonders stolz sind wir dabei darauf, dass das Programm in allen Teilen von studentischer Mitarbeit geprägt war und wir so ein Programm von Studierenden für Studierende anbieten konnten. Die Japantage 2011 waren eine Koproduktion der Japan Foundation (Schirmherr), des Akademischen Filmkreises Karlsruhe (AFK), des Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) des Karlsruher Institutes für Technologie (KIT), des UniTheaters, des Budo-Clubs Karlsruhe, des Studentenwerks Karlsruhe und natürlich vieler vieler engagierter Studierender. Die Japanwoche 2011 wurde durch die Hochschulrektorenkonferenz mitfinanziert. Der SWR und zahlreiche Presseartikel berichteten über das erfolgreiche Projekt 2011.



### Ausstellungen im Foyer des Studentenhauses

Neben der Arbeit in kulturellen Projekten müssen natürlich auch die Ergebnisse kultureller Arbeit angemessen gewürdigt werden. Darum fordern und fördern wir immer wieder Ausstellungen von Studierenden für Studierende und sorgen mit Rat, Tat und Infrastruktur für das Gelingen der Ausstellungen.

➤ Im Januar und Februar 2011 war das Deutsche Studentenwerk mit den Gewinnern seines Plakatwettbewerbs mit 30 Plakatentwürfen zum Thema: „Elite! Für alle?“ im Foyer des Studentenhauses zu Gast.

*(Abbildung unten links)*

➤ Im April waren Comiczeichnungen aus der Serie „Studifrosch“ von Dennis Hauck im Studentenwerk zu sehen. Zeitgleich zur Ausstellungseröffnung wurde ein Comic-Zeichen-Workshop angeboten.

➤ Während der Japantage im Mai wurden die im Uchiwa-Kunstprojekt preisgekrönten Fächer im Foyer ausgestellt. *(Abbildung unten rechts)*

### Studentisches Kulturzentrum gGmbH am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

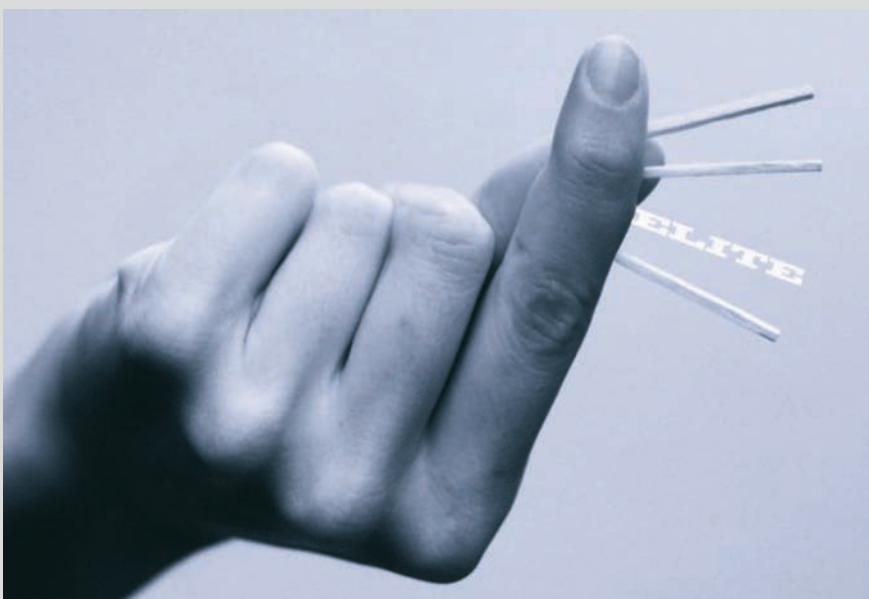
Das Studentenwerk ist gemeinsam mit dem KIT und dem Studentendienst Karlsruhe e.V. Gesellschafter des Studentischen Kulturzentrum am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Das Studentenwerk unterstützt das Kulturzentrum mit der Bereitstellung des Festsaals im Studentenhaus als Spielstätte und mit der Übernahme aller Nebenkosten des Spielbetriebs wie Technik-, Hausmeister-, Reinigungskosten; eine geldwerte Leistung in Höhe von ca. 50.000 Euro jährlich.

Über die Veranstaltungen am Studentischen Kulturzentrum entscheidet der Programmausschuss, der sich aus Studierenden zusammensetzt. Im Programmausschuss wird über die Verwendung der Gelder und die Programmkonzeption entschieden. Alle anerkannten Kulturgruppen können sich über die Delegiertenversammlung in den Programmausschuss wählen lassen.

### Z10

Das Studentenzentrum Z10 wird als Kulturzentrum im Herzen von Karlsruhe seit über 25 Jahren vom Studentenwerk Karlsruhe unterstützt. Die Kulturarbeit wird in studentischer Selbstverwaltung vom gemeinnützigen Verein „Z10 e.V.“ betrieben. Der Verein steht den Studierenden aller Karlsruher Hochschulen offen. Der Beirat des Z10 – bestehend aus den Rektoren der Karlsruher Hochschulen, einem Vertreter der Stadt Karlsruhe sowie dem Geschäftsführer des Studentenwerks – begleitet die Arbeit des Z10 und prüft die ordnungsgemäße Verwendung der für die Kulturarbeit bereitgestellten Mittel. Das Studentenwerk trägt im Wesentlichen die Kosten des Betriebes und des Unterhalts des Hauses in Höhe von 50.000 Euro im Jahr.

Das Z10 deckt in seinen Räumlichkeiten das Repertoire der Kleinkunst ab. Teil des Konzeptes und wichtiges Element für die Sicherheit des Hauses ist die ständige Bewohnung durch sechs Studierende im Dachgeschoss, die zugleich aktiv und verantwortlich im Z10 arbeiten. Im Zentrum befindet sich ein Café, das mit studentischen Preisen und Wohnzimmeratmosphäre ein Stück Heimat für viele Studierende ist.



Das Siegerplakat „Zieh einfach!“ von Henning Kreitel



Fächer des Uchiwa-Kunstprojekts

## > Internationales

### International Student Center

Das International Student Center (ISC) ist unsere Beratungsstelle für alle Fragen rund ums Studium. Das ISC organisiert eigene Veranstaltungen, verfügt über ein mehrsprachiges Beraterteam und wird von Studierenden als erste Anlaufstelle für allgemeine Informationen genutzt. 2011 war das ISC in folgenden Bereichen tätig:

#### *China Trainee Programm an deutschen Hochschulen*

Das ISC hat sich 2011 das zweite Mal erfolgreich am China Trainee Programm deutscher Hochschulen beteiligt.

Das Kooperationsprojekt „China Trainee Programm“ der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Studentenwerks hat das Ziel, chinesische Studierende besser zu integrieren und ihren Studienerfolg zu verbessern. Als Trainees hospitieren Nachwuchsführungskräfte chinesischer Universitäten in verschiedenen Bereichen der Studentenwerke und sammeln Erfahrungen zu Kultur, Bildung und Arbeitswelt. Nach ihrer Rückkehr nach China geben sie ihr Wissen weiter. Das Projekt stärkt den Wissenschaftsstandort Deutschland und die deutsch-chinesischen Beziehungen. Unsere chinesische Stipendiatin Jinxi Sun hat in den sechs Monaten ihres Aufenthaltes im ISC zahlreiche Projekte wie die deutsch-chinesische Sprechstunde, die Übersetzung der Internetseite in die chinesische Sprache. Wir danken herzlich für die wertvolle Mitarbeit.

#### *Wohnheimwörterbuch*

Das Wohnheimwörterbuch des Deutschen Studentenwerks wurde 2010 von Mitarbeitern des International Student Center auf Spanisch und Französisch übersetzt und wird 2012/13 mit Unterstützung vom BMBF neu veröffentlicht und an alle Studentenwerke in Deutschland weitergeleitet. Das Wohnheimwörterbuch soll zur Integration von internationalen Studierenden in den Wohnheimen beitragen und ist zur gleichen Zeit Lehrmaterial für Wohnheimtutoren.

#### *Auftritt und Vortrag Forum Franco-Allemand Straßburg*

Das ISC hat 2011 beim Forum Franco-Allemand in Straßburg erfolgreich einen Messestand mit Vorträgen organisiert. Hier wurden Studierende und Schüler zum Leben rund ums Studium gemeinsam mit dem CROUS Strasbourg beraten. Finanzierung, Wohnraum und allgemeine Beratung standen im Mittelpunkt der Gespräche, mit dem Ziel französischen Studierenden die passende Information für ihren zukünftigen Wohnort zu geben.

#### *Erstes Eltern-Kind-Café*

2011 wurde zum ersten Mal ein Eltern-Kind Café organisiert. In Zusammenarbeit mit der UStA und dem Büro für Gleichstellung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) haben Studierende mit Kind der Pädagogischen Hochschule und dem KIT die Möglichkeit bekommen



*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des China Trainee Programms mit ihren Mentoren*



neue Maßnahmen wie z. B. die Mensa Kinds Karte (kostenfreies Essen für Studierendekinder) zu erhalten und ein Netzwerk untereinander und mit den vertretenen Institutionen zu knüpfen.

#### *Weitere Highlights aus dem Veranstaltungsprogramm des ISC*

Hunderte Studierende haben sich für die Kulturfahrten u.a. nach Trento und Paris gemeldet. Hier wurden Gesprächsrunden zu kulturellen Themen mit Studierenden vor Ort organisiert. Die Multikulturalität, Sprachvielfalt, Weiterbildung und die Lerngruppenfindung standen hier im Mittelpunkt.

## > Soziales

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind wichtige Voraussetzungen für studentische Eltern, um ein Studium überhaupt aufnehmen oder fortführen zu können. Am 1. März 2011 ist das Studentenwerk eine Kooperation mit dem Kinderhaus Wurmberger Str. eingegangen, um 10 Krippenplätze in unmittelbarer Nähe der Hochschule Pforzheim zu schaffen. Die Kindertagesstätte wird von der Caritas Pforzheim e.V. betrieben. Besondere Flexibilität bieten die modularen Plätze, die von 30 – 50 Stunden belegbar sind oder auch geteilt als sogenannte Sharing

Plätze. Das Studentenwerk leistet damit einen weiteren Beitrag, um das Studieren mit Kind zu erleichtern.

Wir freuen uns sehr, dass uns Partner wie die BBBank Karlsruhe immer wieder mit Spenden bei unserer Arbeit für die Kinder unterstützen. Dafür ein herzliches Dankeschön. Besonders in folgenden Bereichen sind wir für die Kinder Studierender 2011 für das Erreichen der „Familienfreundlichen Hochschule in Karlsruhe und Pforzheim“ aktiv gewesen:

- ▶ In unserer Mensa am Adenauerring haben wir mithilfe der BBBank Karlsruhe eine Spielwiese für Krabbelkinder mit Spielzeug eingerichtet, sodass die Eltern in Ruhe essen können.
- ▶ Im Foyer der Mensa Am Adenauerring und im Foyer des Studentenhauses haben wir Wickelplätze eingerichtet.
- ▶ Einige unserer Wohnheime eignen sich für Alleinerziehende oder Paare mit Kind.
- ▶ Wir stellen in unseren Kindertagesstätten in Karlsruhe und Pforzheim insgesamt 84 Plätze für Kinder von 1 bis 6 Jahren zur Verfügung.
- ▶ Kinder von Studierenden essen in unseren Mensen kostenlos und bekommen einen Kinderteller und ein Lätzchen.



# Besuch im Polizeirevier Ein Tag Faschingsfest Vorschüler-Übena Kinderkino Apfelfest Lichterfest Gartenaktionen Weih Zahnprophylaxe Elterncafés Laternen Sommerwanderung Bilinguale Spr Kunstkurs in der Kindermalwerkstatt Kinder Weihnachtsmarkt Kinderspielecke in der Nikolaus Zooausflug Musikalische

Veranstaltungen der Kinderbetreuungseinrichtungen

- Zum 1. März 2011 haben wir 10 weitere Belegplätze für Kinder in Pforzheim eingerichtet.
- Unsere Sozialberatung im ISC berät sowohl Schwangere als auch Studierende mit Kind.

Im Jahr 2011 haben wir gemeinsam mit allen Kinderbetreuungseinrichtungen damit begonnen, unsere pädagogischen Konzeptionen neu zu definieren. Gemeinsam mit der Pädagogischen Ideenwerkstatt BAGAGE e.V. in Freiburg wurden die ersten Eckpfeiler der Konzeption neu erstellt. Dabei haben wir auch mit einem moderierten Teamentwicklungsprozess begonnen, der 2012 weiter geführt wird. In Kürze stellen wir Ihnen im Folgenden unsere Betreuungseinrichtungen für Kinder Studierender vor.

## Kinderhaus „Blumenland“

Das Kinderhaus „Blumenland“ bestand 2011 aus zwei Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern im Alter von 1–3 Jahren und zwei altersgemischten Gruppen mit jeweils 15 Kindern im Alter von 1–6 Jahren. In jeder Gruppe arbeiteten fest 2,5 Fachkräfte. Das Gesamtteam wird von einer Springerin unterstützt.

Die Kooperation mit den Eltern und dem Elternbeirat ist eine wichtige Ressource unserer täglichen Arbeit mit Kindern.

## Kindertagesstätte „Sternschnuppe“

Die Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ des Studentenwerks Karlsruhe besteht seit 1975. 1990 übernahm das Studentenwerk Karlsruhe die Trägerschaft der Kindertagesstätte. In der Ganztageseinrichtung können 22 Kinder (20+2 Notplätze) betreut werden.

Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 20 Plätze der Kindertagesstätte belegt. Darüber hinaus freuen wir uns über den integrativen Platz, den wir für ein behindertes Kind einrichten konnten.

Das Personal bestand in diesem Jahr bis zum 30.11.2011 aus zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin. Zum 01.12.2011 wurde der Personalschlüssel um eine 75 %-Stelle erweitert, diese Stelle wurde mit einer Kinderpflegerin besetzt.

## Gesetzliche Unfallversicherung

Im Jahr 2011 wurden 155 Anfragen bzgl. Unfälle von Studierenden bearbeitet. Dabei handelt es sich um 139 Unfälle von Studierenden des KIT. Darunter 19 Wegeunfälle, 101 Sportunfälle und 19 sonstige Unfälle. Damit gab es 2011 über 50% mehr Unfälle im vergangenem Jahr.

## Haftpflichtversicherung

Im Jahr 2011 wurden 421 Schadensfälle gemeldet. Davon 218 der organischen Chemie, 146 der anorganischen Chemie und 57 Schadensfälle der sonstigen Institute/Hochschulen. Außerdem wurden 1 KFZ-Haftpflichtschaden und 3 Betriebshaftpflichtschäden an die Badischen Versicherungen (BGV) gemeldet und reguliert.

## Rückerstattung Semestergebühren

Im Jahr 2011 wurden 475 Anträge auf Erstattung der Semestergebühren gestellt. Von diesen wurden 436 Anträge erstattet. 29 Anträge mussten abgelehnt werden. Gegen diese Ablehnungen ergingen 6 Widersprüche. Weitere 4 Anträge konnten wegen fehlender Unterlagen (auch nach Recherchen) nicht erstattet werden.

im Hardtwald  
 chtung  
 Schultüten basteln  
 nachtsbasteln  
 umzug  
 acherziehung  
 gartenolympiade  
 Mensa  
 Früherziehung

#### Solidaritäts-Fonds des Studentenwerks für Studierende

Das Studentenwerk hält für international Studierende, die unverschuldet in eine Notsituation geraten einen Solidaritätsfonds vor, um das Studium reibungslos fortsetzen zu können. Insgesamt gab es im Jahr 2011 48 Förderanträge auf finanzielle Unterstützung. Die Förderanträge werden in regelmäßigen Netzwerktreffen – an denen die Akademischen Auslandsämter der Hochschulen, die Katholische Hochschulgemeinde, die evangelische Studierendengemeinde sowie das Studentenwerk beteiligt sind – besprochen und bewilligt. Darüber hinaus werden im International Student Center des Studentenwerks Notfall- und Beratungsgespräche durchgeführt, um die Studierenden nachhaltig in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Im Jahr 2011 wurden 27 Anträge bewilligt und insgesamt 8.575,89 € ausgezahlt. <

> Leitung KIS:  
 Sylvia Schmidt



**CHINA CAREER DAY 2011**

Stuttgart / Nov. 12<sup>th</sup> 2011  
 斯图加特 / 2011年11月12日

Stuttgarter Rathaus, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

EVONIK BOSCH PHILIPS TUI Travel n.l.c. DAIMLER  
 BMW BASF Lufthansa HUAWEI  
 SANY TRUMPF VW Audi PORSCHE

[ www.chinacareerday.eu ]

#### Workshop „Fit for China Career Day“

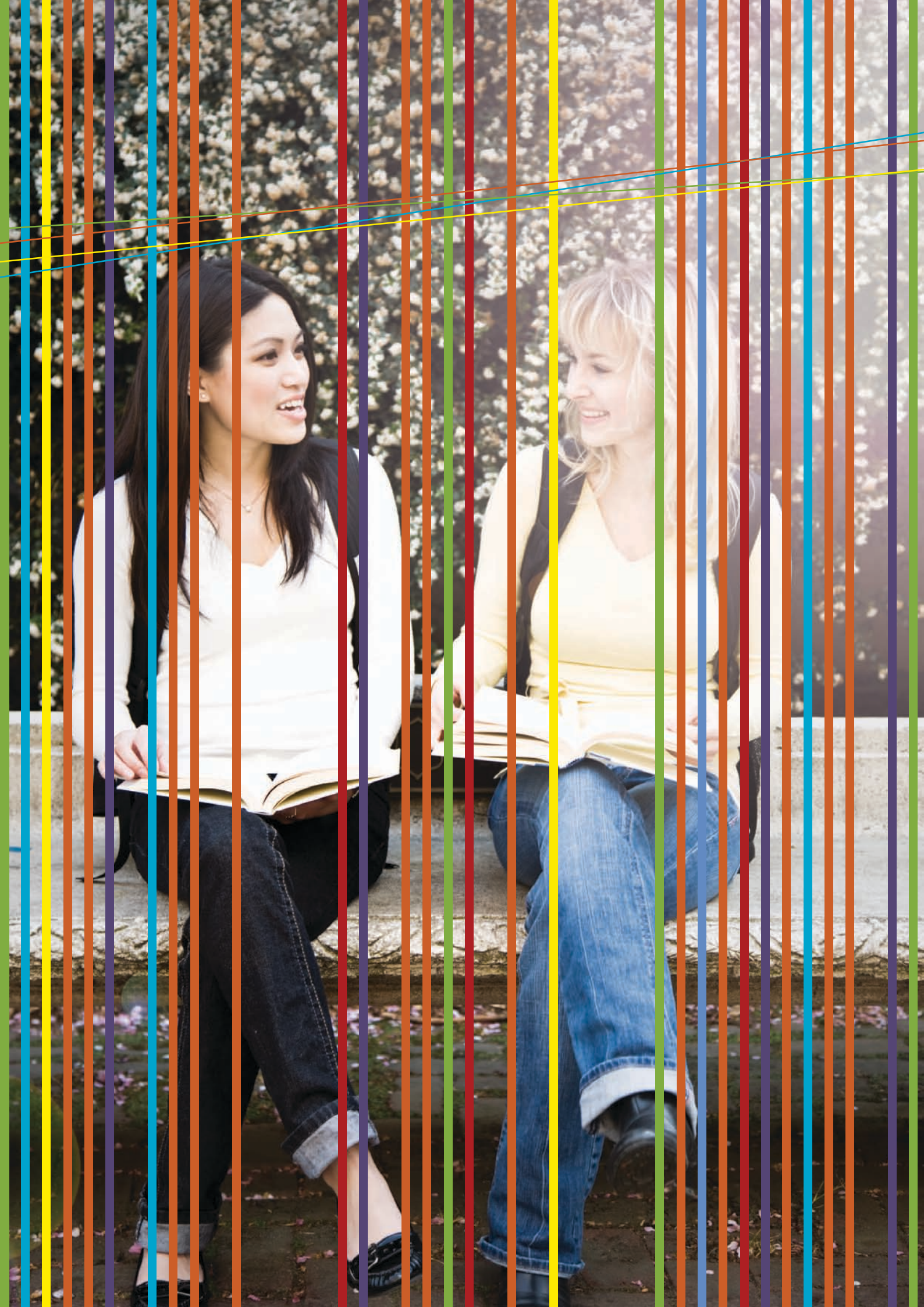
Der International Student Center des Studentenwerks Karlsruhe veranstaltete für die größte Gruppe international Studierender in Karlsruhe zum ersten Mal den Workshop „Fit for China Career Day“. Das Career Center des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) und die Arbeitsagentur für Arbeit coachten junge chinesische Absolventen bei den ersten Schritten einer Bewerbung. Anschließend begleiteten sie knapp 100 Studierende zur Messe China Career Day in Stuttgart.

Nach dem Training konnten zahlreiche Teilnehmer Bewerbungsgespräche erfolgreich führen.



Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung des Workshops werden zur nächsten Veranstaltung 2012 neben den aktuellen Beratern auch Firmen eingesetzt. Dadurch kann das Studentenwerk Karlsruhe als Brücke zwischen Arbeitgeber und internationalen Absolventen wirken. <







# > **PBS – Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende**



Hochschulen sind Orte der Vielfalt: Hier treffen nicht nur verschiedene Fachrichtungen, sondern auch unterschiedliche Persönlichkeiten, Begabungen und Lebensgeschichten aufeinander. Doch so individuell, wie die Studierenden sind, so vielfältig können auch die Wege durch das Studium verlaufen: Was für den Einen motivierend ist, setzt einen Anderen unter Druck. Während manch Einer in weiter Ferne vom Elternhaus aufblüht, verkümmert ein Anderer inmitten von Gleichaltrigen. Wo der Eine neue Freiheit genießt, fühlt sich ein Anderer schwer belastet von der eigenen Verantwortlichkeit.

Schwierigkeiten im Studium sind also individuell unterschiedlich und können verschiedenartige Ursachen und Folgen haben. Mit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende (PBS) stellt das Studentenwerk Karlsruhe seit knapp 35 Jahren eine Anlaufstelle zur Verfügung, die bei allen studienbezogenen oder persönlichen Problemen professionelle Hilfe bietet. Beratungsanlässe können z. B. Arbeits- und Prüfungsschwierigkeiten, Ängste, Depressivität, Krisen, soziale Konflikte oder Entscheidungsschwierigkeiten sein.

## **Unser Beratungsangebot umfasst im Einzelnen:**

- Beratungsgespräche für Einzelne, Paare, Familien und Gruppen
- Workshops zu studienrelevanten und persönlichen Themen
- Krisenintervention
- E-Mail-Beratung
- Vorträge und Informationsveranstaltungen
- Rat für alle, die sich um einen Studierenden Sorgen machen und ihm helfen wollen (z.B. für Angehörige, Kommilitonen, Dozenten)

# „Studierende suchen uns meist dann auf, wenn sie allein nicht weiterwissen“

Alle Beratungsleistungen der PBS sind kostenlos. Sämtliche Beratungsinhalte unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Ratsuchende können auf Wunsch auch anonym bleiben. Termine für Beratungsgespräche lassen sich in der Regel kurzfristig vereinbaren, auf Beratungsanfragen via E-Mail folgt innerhalb von wenigen Tagen eine ausführliche Antwort. Das Berater-Team der PBS besteht aus drei Diplom-Psychologinnen und drei Diplom-Psychologen mit unterschiedlichen psychotherapeutischen Zusatzausbildungen (Gesamtkapazität: 4,5 Stellen). Das Sekretariat der PBS koordiniert die Beratungstermine und -angebote sowie sämtliche organisatorischen Abläufe.

Ein Mitarbeiter betreut an zwei Tagen pro Woche die PBS-Außenstelle Pforzheim, so dass für die Studierenden der dortigen Hochschule eine gute Erreichbarkeit des Beratungsangebotes gewährleistet ist.

## > PBS in Zahlen und Fakten

Das Beratungsangebot wurde in 2011 von insgesamt 1112 Studierenden in Anspruch genommen, die Nachfrage stieg somit gegenüber dem Vorjahr (1070 Ratsuchende) leicht an. Die Anzahl der Beratungsstunden erhöhte sich erheblich von 3526 in 2010 auf 3932 in 2011. Die Wartezeiten für ein Erstgespräch betragen durchschnittlich ca. 2 Wochen.

Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wurden auf dem bereits bestehenden hohen Niveau fortgesetzt: Die PBS konnte ihre Arbeit im Rahmen von ca. 20 Vorträgen und Informationsveranstaltungen vorstellen.

Auch für Dozenten und Mitarbeiter der Hochschulen in Karlsruhe fanden diverse Workshops statt, um für die Probleme der Studierenden zu sensibilisieren, auf Unterstützungsangebote hinzuweisen und über die Arbeit der Beratungsstelle zu informieren.

Die sehr gute Resonanz der PBS Pforzheim bei Studierenden wie auch Mitarbeitern weist darauf hin, dass sich die PBS-Außenstelle am Hochschulstandort sehr gut verankert hat und buchstäblich „gefragt“ ist. Durch Vorträge für Studierende, Informationsveranstaltungen für Lehrende, die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Rektorat sowie die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen konnten Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit gepflegt und ausgebaut werden.

## > Highlights 2011

In der PBS gibt es täglich „Highlights“ zu feiern: Nicht in Form spektakulärer Großereignisse und nicht vor großem Publikum, sondern im Gegenteil. Highlights ereignen sich hinter den Türen der Beratungsräume und immer dann, wenn sich die Lebens- und Studiensituation von Studierenden in, durch und begleitet von Beratung verbessert:

- ▶ Prüfungen, die mit neuen Strategien bestanden werden,
- ▶ Abschlussarbeiten, deren Vollendung erfolgreich gelingt,
- ▶ Themen, die zum ersten Mal ausgesprochen werden können,
- ▶ neue Erkenntnisse, die ein neues Licht auf alte Geschichten werfen,
- ▶ Rätsel um die eigene Person, die sich allmählich klären,
- ▶ Konflikte oder Entscheidungsprobleme, die sich lösen lassen,
- ▶ Momente, in denen nach einer längeren Durststrecke wieder Lebensfreude und neue Energie aufblitzt.

Studierende suchen die PBS meist dann auf, wenn sie allein nicht weiterwissen und auch die gutgemeinten Ratschläge von Verwandten und Freunden nichts fruchten. Die PBS hilft dabei, solche Sackgassen hinter sich zu lassen, neue Hoffnung zu schöpfen, sich der eigenen Fähigkeiten (wieder) bewusst zu werden und dem Leben (wieder) einen Sinn zu geben. Unter dieser Perspektive ließen sich unzählige Highlights der Beratungsarbeit benennen.

Damit möglichst viele Studierende möglichst frühzeitig von dem Beratungsangebot der PBS erfahren, ist eine effektive Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung. In dieser Hinsicht blickt die PBS auf folgende Höhepunkte in 2011 zurück:

### **PBS und Polizei informieren: Umgang mit Krisen von Studierenden**

Krisen im Studium sind normaler Bestandteil vieler Biografien und lassen sich als solche nicht verhindern. Doch wenn psychische Schwierigkeiten langandauernd und massiv sind, können sie die Gesundheit, den Studienerfolg oder sogar das Leben des Betroffenen oder anderer Personen gefährden.

Die Hochschulen in Baden-Württemberg haben sich im Sommer 2010 intensiv damit befasst, Krisenpläne zu entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen zu koordinieren, um den Umgang mit potentiellen Gewalttaten an Hochschulen zu optimieren. Extreme Taten wie Körperverletzung, Amok und Suizid sind jedoch selten. Häufiger sind im

Hochschulalltag Studierende anzutreffen, die sichtbar unter psychischen Problemen leiden, z.B. Prüfungsschwierigkeiten, Labilität, Verschlussenheit oder Zukunftsängsten.

Der Wunsch nach klaren Handlungsleitlinien steht einer großen Verunsicherung gegenüber: Wann besteht nicht nur ernsthaft Grund zur Sorge, sondern auch Notwendigkeit zum Handeln? Welche Warnsignale im Vorfeld sind zu beachten und was ist konkret zu tun? Wo ist in welchen Fällen welche Form der Unterstützung zu finden?

Das Polizeipräsidium Karlsruhe und die PBS haben in einer gemeinsamen Veranstaltung im Januar 2011 die Mitarbeiter der Hochschulregion Karlsruhe und Pforzheim über Verhaltensempfehlungen bei Gewaltvorfällen, Warnsignale für psychische Krisen und verschiedene Unterstützungsangebote informiert. Diese außergewöhnliche Kooperation fand großen Anklang und führte zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen.

#### **Die PBS als Gastgeber: Round-Table-Gespräche**

Erfolgreiches Studieren, auch und gerade im Falle persönlicher Schwierigkeiten, liegt nicht nur im Interesse der betroffenen Studierenden, sondern auch der Hochschulen und der Bildungspolitik. Ein Austausch aus unterschiedlichen Blickwinkeln, die Vernetzung sowie die Entwicklung kooperativer Projekte erscheinen sinnvoll. Seit 2009 nutzt die PBS Karlsruhe ihre Außenperspektive in der Hochschullandschaft und lädt einen breitgefächerten TeilnehmerInnenkreis regelmäßig zu Round-Table-Gesprächen ein.

Auch in diesem Jahr trafen Vertreter des Ministeriums, der Hochschulen, der Studierenden sowie weiterer Institutionen zusammen. Unter dem Thema „Das Geheimnis des Erfolges? Wie Studierende und Hochschulen zu erfolgreichem und gesundem Studieren beitragen können“ fanden verschiedene Impulsreferate statt, die zu einem bereichernden Erfahrungsaustausch führten. Aufgrund der großen Resonanz wurde die Veranstaltung erstmals nicht in der Beratungsstelle durchgeführt, sondern in den größeren Räumen des Studentenwerks. Der nächste Round-Table ist für das erste Halbjahr 2012 vorgesehen.

#### **„Ausgezeichnetes“ Projekt: „Students mentor students“ (SMS Prog I)**

Im Sommer 2010 wurde am Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren (AIFB, KIT Karlsruhe) das Mentorenprogramm SMS Prog I entwickelt und im WS 2010/11 auch erstmals durchgeführt. Ziel des Projektes ist die Ausbildung von studentischen Mentoren, die per Online-Sitzung die Erstsemester-Studierenden bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben begleitend zur Vorlesung „Programmieren“ unterstützen. Die Schulung der Mentoren wurde gemeinsam von AIFB, Personalentwicklung (PEW, KIT) und PBS umgesetzt und umfasste technische, didaktische und psychologische Aspekte.

In der Evaluation des Projektes zeigten sich die positiven Effekte auf verschiedenen Ebenen: eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmer, ein deutlich reduzierter Zeitaufwand beim Lösen der Übungsblätter und insbesondere deutlich bessere Noten in der Abschlussklausur.

Im WS 2011/12 wurde SMS Prog I mit Erfolg weitergeführt und fand noch größeren Zuspruch. Das Projekt überzeugte auch die Jury des Stiftungspreises 2011, der von der Stiftung Wissen plus Kompetenzen in Kooperation mit dem House of Competence (HoC, KIT) für vorbildliche Teamprojekte zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen vergeben wurde. SMS Prog I qualifizierte sich als eines der drei besten Projekte und wurde in einer feierlichen Preisverleihung im November 2011 ausgezeichnet.

#### **Fachtag Computerspielsucht – eine Fortbildungskooperation**

Computer gehören zum Handwerkszeug von Studierenden. Neben den studienrelevanten Funktionen stehen mit dem PC jedoch auch etliche weitere Möglichkeiten zur Verfügung, die nicht immer und nicht von allen Studierenden konstruktiv genutzt werden: Surfen im Internet, Kommunikation via Mail oder Chat sowie Computerspiele können die Konzentration erschweren, die Studierfähigkeit beeinträchtigen oder sogar suchtartige Züge entwickeln.

Die PBS trat 2010 dem Arbeitskreis Mediensucht bei, der sich aus Institutionen aus den Bereichen Jugend-, Drogen- und Suchtberatung, Sozialer Dienst, Jugendschutz sowie Psychologischen Beratungsstellen zusammensetzt. Ziel des Arbeitskreises war die Organisation eines Fachtages zum Thema Computerspielsucht. Die Veranstaltung fand im Mai 2011 im Landesmedienzentrum Baden-Württemberg unter dem Titel „Im Sog von Counter Strike und World of Warcraft – Reiz und Risiko von Computerspielen“ ganztägig statt. Vorträge mit psychologischem, psychotherapeutischem und medizinischem Schwerpunkt wurden ergänzt durch die Möglichkeit – unter fachkundiger Moderation – an einem Einzelplatz-PC selbst Erfahrungen als Online-Spieler zu sammeln.

Die Zusammenarbeit und Bündelung von Ressourcen verschiedener Beratungsstellen hat sich als sehr lohnend erwiesen, nicht nur für die Weiterbildung der Teilnehmenden, sondern auch für die gegenseitige Vernetzung.

#### **Praktika und Diplomarbeiten in der PBS**

Für Psychologiestudierende im fortgeschrittenen Studienabschnitt bietet die PBS ein mehrmonatiges Praktikum an. Ziel ist es einerseits, den Studierenden einen Einblick in die psychotherapeutische Berufspraxis zu gewähren und unterschiedliche Verfahren und Techniken kennenzulernen. Andererseits profitiert die PBS von den zusätzlichen Personalkapazitäten, um beispielsweise Ratsuchende durch spezifisches Coaching bei Lern- und Prüfungsschwierigkeiten zu unterstützen. Im Jahr 2011 konnten zwei Studierende als Praktikantinnen in der PBS eingesetzt werden.

Im Rahmen des Tätigkeitsfeldes der PBS finden empirische Erhebungen und deren statistische Auswertung nur in begrenztem Maße Platz. Um darüber hinaus einen Überblick über die Lebenssituation von Studierenden zu gewinnen, bietet die PBS Psychologie-Studierenden die Möglichkeit, ihre Diplom- oder Abschlussarbeit zu einem beratungsrelevanten

Thema zu schreiben. Ende des Jahres begann eine Diplomarbeit zum Thema „Burn out bei Studierenden“, mit den Ergebnissen der Datenauswertung ist im Sommer 2012 zu rechnen.

### **> Prognosen**

Ein weiterer Anstieg der Beratungsnachfrage ist zu erwarten. Nicht zuletzt der doppelte Abiturjahrgang 2012 in Baden-Württemberg und damit die höhere Anzahl von Studienanfängern lassen diese Vorhersage zu.

Zudem dürfte das Beratungsangebot der PBS zunehmend von jüngeren Studierenden in Anspruch genommen werden: Aufgrund der verkürzten Gymnasialzeit und der Abschaffung des Wehr- und Zivildienstes werden Abiturienten durchschnittlich früher ihr Studium aufnehmen als noch vor einigen Jahren.

Schwerpunkt der Beratungsarbeit wird weiterhin die individuelle Unterstützung von Studierenden sein. Mehr als jede andere Lebensphase ist die Studienzeit geprägt von Situationen, die sich schnell ändern und für die es oft noch keine bewährten Lösungsstrategien gibt, die aber gleichzeitig entscheidende Weichen stellen für die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung. Damit Studierende nicht nur die fachlichen, sondern auch die persönlichen Herausforderungen meistern können, wird die PBS auch weiterhin ihr professionelles Beratungsangebot zur Verfügung stellen und auf diese Weise dazu beitragen, dass Studieren gelingt.

Abschließend ein Auszug aus dem „Gästebuch“ der PBS, das im Wartebereich ausliegt und in dem Klienten Rückmeldung geben können: „Oft ist es nicht leicht, in sich hineinzugucken, die Probleme zu sehen und nicht daran zu verzweifeln. Jetzt bin ich fasziniert. Fasziniert davon, wie weit man es mit der Hilfe von anderen bringen kann. In sich. Im Leben. Vielen Dank!“ <

**> Leitung Psychotherapeutische  
Beratungsstelle: Sabine Köster**



## > Sozial- und Rechtsberatung

Ein Studium beginnen bedeutet für Studierende nicht nur fleißig lernen und Fachwissen erwerben, sondern auch selbstständig in einer völlig neuen Lebensphase seine Rechte und Pflichten wahrnehmen, fernab vom gewohnten Umfeld.



> **Justiziarin  
Beate Vögele**

Hierzu werden neue soziale Kompetenzen und rechtliche Kenntnisse erforderlich. Zum Beispiel im Umgang mit dem Vermieter, den Angestellten der Hochschule, dem Finanzbeamten, dem Versicherungsvertreter oder auch mit uns, den Mitarbeitern des Studentenwerks. Beate Vögele steht hierbei mit ihrer fachkundigen Sozial- und Rechtsberatung im Rahmen unseres Zuständigkeitsbereiches den Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim als erste Anlaufstelle zur Seite. Sie zeigt auf, wie sie sich in rechtlichen Fragen verhalten können und sollten. Seit 1995 leitet die Justiziarin die Abteilung und verfügt dadurch über ein großes Netz von Kooperations- und Ansprechpartnern.

An zwei Tagen – immer dienstags und donnerstags bis 12:00 Uhr, sowie an den übrigen Wochentagen nach Vereinbarung – hat sie für die Anliegen der Studierenden ein offenes Ohr. Der Service ist kostenlos und unverbindlich und ermöglicht den Kunden eine erste Orientierung in Rechtsfragen.

Mit 471 Studierenden stieg im Jahr 2011 die Zahl der Ratsuchenden in der Sozial- und Rechtsberatung um knapp 17 %. Insgesamt wurden 621 Beratungsgespräche geführt. Damit ergab sich gegenüber 2010 eine geringfügige Steigerung von 6,34 %.

Wie bereits in den Vorjahren bezog sich die Beratungstätigkeit inhaltlich überwiegend auf miet- sowie unterhaltsrechtlichen Fragen. Es wurden zunehmend sozialrechtliche Probleme erörtert. Darüber hinaus wurde die Beratung in Fragen des allgemeinen Hochschulrechtes und sonstiger studententypischer Probleme, insbesondere sämtlicher mit dem Studentenstatus zusammenhängender versicherungsrechtlicher, arbeits- und ausländerrechtlicher Fragen aufgesucht. Verstärkt rückten Fragen der neuen Medien, wie Internet und E-Mail, in den Vordergrund.

Vereinzelt gab es noch Beratungsbedarf bei Fragen der Zurückstellung von Wehr- bzw. Zivildienst. Zunehmend gab es Problemstellungen im Zusammenhang mit der Ablegung von Hochschulprüfungen. <





# > Kommunikation



## **2011 – das Jahr der Neuen Medien**

3,7 Millionen mal wurden die neuen Internetseiten des Studentenwerks Karlsruhe 2011 aufgerufen, das waren über 10.000 Seitenaufrufe am Tag. Im Gegensatz zu 2010 konnten wir damit um fast 15 Prozent zulegen. Das beweist nicht nur die Attraktivität der Online-Angebote des Studentenwerks, sondern auch, dass wir mit dem Technologiewechsel im Dezember 2010 auf das richtige Pferd gesetzt haben. Besonders die neu gestalteten Speisepläne und die weiteren Services wie die Tandem-Sprachpartnersuche haben diesen Erfolg möglich gemacht. Sehr erfreulich war auch, dass wir auf der kostenlosen Online-Jobbörse des Studentenwerks 2011 über 800 Jobangebote verzeichnen konnten. Vom Aushilfsjob bis zum Berufseinstieg.

Mithilfe der Neuen Medien haben wir die Rahmenbedingungen für die Studierenden noch einmal verbessert und wichtige Informationen schneller und direkter aufbereitet.

Aber wir haben noch weiter gedacht. Bereits 2011 hat jeder zehnte Besucher unsere Internetseiten über sein Mobiltelefon aufgerufen. Wir gehen davon aus, dass sich diese Zahl in den nächsten Jahren mit günstigen Flatrates und dem flächendeckenden Einsatz von Smartphones noch stark steigern wird. Darum haben wir 2011 die Konzepte für eine mobile Version unserer Internetseiten und auch ein iPhone- und Android-App auf den Weg gebracht. Wir gehen davon aus, dass dem mobilen Zugriff auf Informationen die Zukunft gehört und die Energie in den nächsten Jahren in diese Richtung gelenkt werden sollte. Der Start der eigenen mobilen Version und der Einführung der Apps ist für das 2. Quartal 2012 geplant.

Abb. 1: Liste der publizierten Medien 2011

<b>Medium</b>	<b>Inhalt</b>
<i>CampusLife</i>	<i>Das Magazin rund ums Studieren in Karlsruhe und Pforzheim</i>
<i>Flyer Studentenwerk</i>	<i>Informationsflyer zu den Services des Studentenwerks</i>
<i>Broschüre „Rund ums Studieren“</i>	<i>Wegweiser für die Studierenden mit Informationen zu allen Lebensbereichen</i>
<i>Studentischer Stadtplan</i>	<i>Wegweiser zu allen Einrichtungen des Studentenwerks</i>
<i>Geschäftsbericht</i>	
<i>Plakate, Postkarten, Flyer</i>	<i>Projekt- oder Veranstaltungsbezogen</i>
<i>Mitarbeiterzeitung</i>	<i>Interne Kommunikation</i>
<i>Veranstaltungsprogramme</i>	<i>Programm des International Student Center</i>

Auch die 2011 angekündigte Content Syndication hat in 2011 konkretere Formen angenommen. Als Pilotprojekte arbeiten wir gerade an einem Austausch und der gemeinsamen Kommunikation von Inhalten im Bereich Jobs und Kultur.

Die Chinesen sind als größte Gruppe ausländischer Studierender an unseren Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim eine wichtige Zielgruppe für Informationen.

Als einziges Studentenwerk verfügen wir seit 2011 auch über eine chinesische Version unserer Internetseiten, deren Einpflege 2011 begonnen hat. Der Ausbau der Sprachen soll 2012 fortgesetzt werden.

### 2011 – Social Web ja oder nein?

Facebook, Twitter, StudyVZ, Goggle+ sind nur die wichtigsten Vertreter einer langen Reihe sozialer Netzwerke, auf denen Informationen ausgetauscht werden. Oft als Plapperkanäle für sinnlose Kommunikation bezeichnet, ermöglichen sie doch eine direkte, schnelle und zielgruppenorientierte Kommunikation. Das geht sogar soweit, dass diese sozialen Netzwerke Formate wie E-Mail zu ersetzen beginnen. Viele Studierende berichten, dass sie das, was sie früher über den Mailaccount gesagt haben, heute schneller und offener über die sozialen Netze tun. Informationen einholen, verabreden, auf dem Quivive bleiben und eben auch plappern.

Wenn wir als Studentenwerk unsere Zielgruppe auch weiterhin gut und einfach erreichen wollen, ist es für uns wichtig, die sozialen Netzwerke als sinnvolle Kommunikationsknoten für unsere Arbeit wahrzunehmen. Aber neben dem schnellen Einrichten eines Accounts im Social Web hat die Kommunikation darin ihre eigenen Regeln und ist – will man sich nicht nur beim Plappern zusehen lassen – bei Weitem aufwendiger, als oft angenommen.

Wir haben uns 2011 dafür entschieden, den ersten Schritt zu gehen und in diesen Netzwerken präsent zu sein und werden uns für 2012 vornehmen, diese Kommunikationsmedien nach und nach zu stärken. Prognose: Mit dem Social Web werden sich neue, arbeitsintensive Felder aufbauen, die die Bandbreite der kommunikativen Maßnahmen noch einmal verstärken wird.

### Vermarktung

Das Studentenwerk ist die ideale Plattform für Werbung, die sich an Studierende richtet. Von Printanzeigen und Promoaktionen, über HDTV- und Bannerwerbung bis hin zu Sonderwerbeformen wie bedruckten Kaffeebechern oder Servietten reicht die Palette der Werbeformen, mit denen unsere Kunden 1.750.000 Essengäste der Mensa und ungezählte Gäste der Cafeterien erreichen.

**Auflage****Turnus**

10.000

*Monatlich außer August und September*

20.000

*jährlich*

20.000

*jährlich*

20.000

*jährlich*

1.000

*jährlich*

Ca. 75.000

*jährlich*

300

*Alle zwei Monate*

3.000

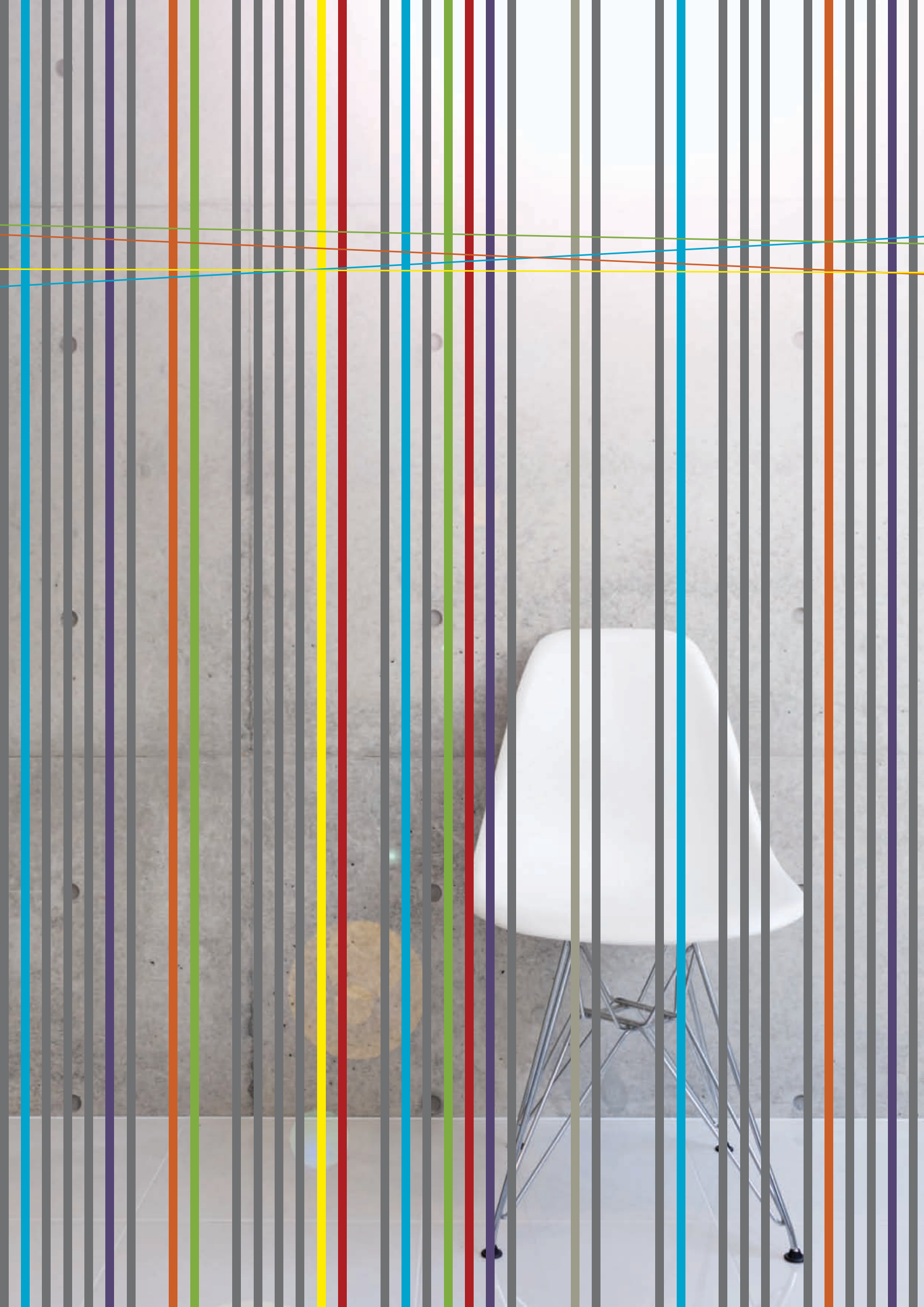
*2 mal im Jahr*

**Leiter Kommunikation:**  
Thomas Mosthaf

Das Geschäftsjahr 2011 war für uns ein überaus erfolgreiches Jahr, da der Umsatz auf 75.900 Euro gesteigert wurde. Da die Einnahmen 1:1 wieder in studentische Projekte oder in die studentische Infrastruktur investiert werden, freuen wir uns sehr über die Mehreinnahmen. 2012 sollen die Werbeformen und Anbieter geprüft werden und an die neuen Herausforderungen angepasst werden. 2011 hat die Stabsstelle auch die Bearbeitung der nicht gewerblichen Werbung übernommen und ist seither alleiniger Ansprechpartner, was diesen Arbeitsbereich angeht.

**Prognose**

Die 2011 begonnene Schärfung des Profils der Stabsstelle wird sich auch 2012 fortsetzen. Dabei werden wir das Augenmerk verstärkt auf eine Anpassung der Kommunikation an die aktuellen Kommunikationskanäle haben und auch den Bereich der Vermarktung neu aufstellen. <



# > Personelle Entwicklung des Studentenwerks



## Anzahl der Beschäftigten

Zum Bilanzstichtag waren mit 280 Beschäftigte\* (inkl. Auszubildende) drei Beschäftigte mehr als im Vorjahreszeitraum beim Studentenwerk im Einsatz. Davon waren 161 in Vollzeit und 119 in Teilzeit beschäftigt. Die Teilzeitquote betrug rund 43 Prozent. In der passiven Phase der Altersteilzeit befanden sich 15 Beschäftigte.

Für die kommenden Jahre rechnen wir aufgrund der steigenden Studierendenzahlen und des geplanten weiteren Ausbaus unserer „Serviceeinrichtungen/-leistungen“ mit einem weiterhin leicht ansteigenden Personalbestand.

\* ohne Beurlaubte, Elternzeit, Rente auf Zeit, Altersteilzeit Freistellungsphase

Abb. 1: Anzahl der Beschäftigten

### Bereich/Abteilung

### Stand Beschäftigte am 31.12.2011

### davon Teilzeit

Geschäftsführung/Verwaltung  
(inkl. Auszubildende)

27

6

Hochschulgastronomie  
(inkl. Verwaltung, Lager, Technische Dienste)

165

80

Wohnen

20

3

BAföG

30

8

Beratung und Soziale Dienste

16

13

Kinderbetreuungseinrichtungen

22

9

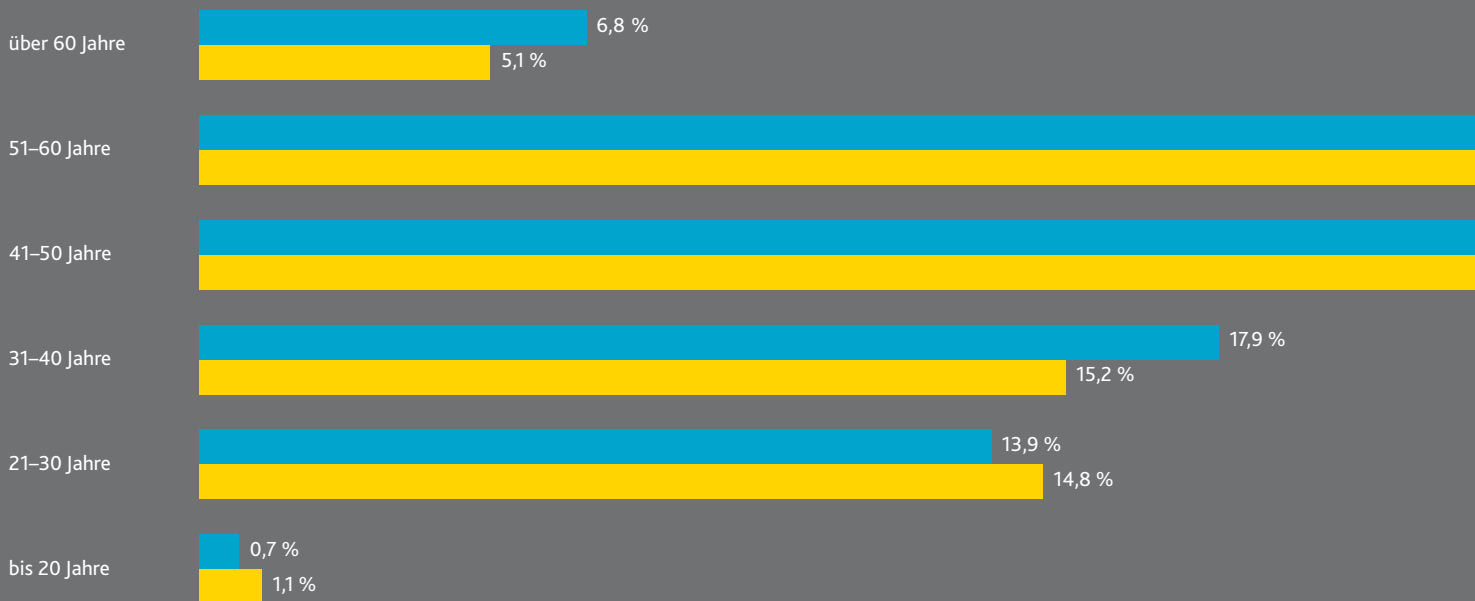
**Gesamt**

**280**

**119**



Abb. 2: Altersstruktur der Beschäftigten zum 31. 12. | 2011 2010



### Altersstruktur der Beschäftigten

Das Durchschnittsalter unserer aktiven Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen von 45,7 auf 45,8 Jahre. Aufgrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen Alterung der Bevölkerung in Deutschland ist davon auszugehen, dass dieser Wert weiter ansteigen wird. Diesen demografischen Herausforderungen begegnen wir unter anderem mit dem Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

### Schwerbehinderte

Mit 17 Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten erfüllte das Studentenwerk wie in den Vorjahren auch 2011 die erforderliche Quote nach dem Sozialgesetzbuch IX.

### Auszubildende

Wie in den Vorjahren wurden auch 2011 zwei Auszubildende für das Berufsbild Bürokaufmann/-frau eingestellt. Die Auszubildenden werden im Studentenwerk mit allen Tätigkeiten eines mittelgroßen kaufmännischen Unternehmens vertraut gemacht und erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Arbeit der öffentlichen Verwaltung.

Die zwei Auszubildenden aus dem Prüfungsjahr 2011 haben ihre Prüfungen erfolgreich bestanden und konnten anschließend in ein Arbeitsverhältnis beim Studentenwerk Karlsruhe übernommen werden.

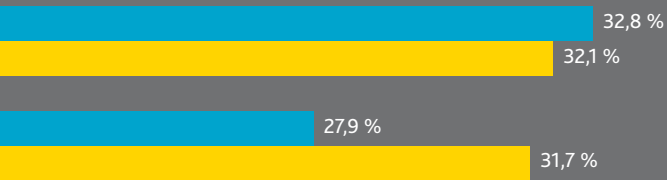
Die aktuelle Gesamtzahl der Auszubildenden verringerte sich jedoch von sechs auf fünf, da eine Auszubildende aus persönlichen Gründen die Ausbildung beendete. Daneben ist das Studentenwerk weiterhin Ausbildungsbetrieb für einen Auszubildenden im Rahmen der kooperativen Ausbildung.

### Zivildienstleistende

Mit der Abschaffung des Zivildienstes im Berichtsjahr mussten die von den acht Zivildienstleistenden ausgeführten Arbeiten von eigenem bzw. von Fremdpersonal aufgefangen werden.

### Tariferhöhung

Ab 1. April 2011 wurde die im Tarifvertrag der Länder (TV-L) festgelegte Erhöhung von 1,5% verbunden mit einer Einmalzahlung von 360 € umgesetzt. Bei den Auszubildenden betrug die Einmalzahlung 120 €. Die für 2012 vereinbarte Tariferhöhung von 1,9 % plus 17 € in Verbindung mit der ab 2012 geltenden neuen Entgeltordnung des TV-L führte im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen - bei denen die Personalgewinnung durch Fachkräftemangel und geringere Entlohnung im Vergleich zum dem bei Kommunen und Bund geltenden Tarifvertrag TVöD-SuE zunehmend schwieriger wurde – erfreulicherweise dazu, dass der finanzielle Rückstand zum TVöD-SuE mehr als wettgemacht wurde.



### Personalkosten

Personalkosten: 9.275.000 €  
 Fremdpersonalkosten: 631.000 €  
 Insgesamt: 9.906.000 €

### Stellenausschreibungen/Bewerbungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 27 zu besetzende Stellen von der Personalabteilung ausgeschrieben. Die insgesamt 1.053 Bewerbungen (inkl. 79 Initiativbewerbungen) wurden bis zu den Einstellungen und den erforderlichen Absagen betreut.

### Gesundheitsmanagement

Neben den bereits schon seit vielen Jahren angebotenen Gripeschutzimpfungen bieten wir unseren Beschäftigten seit 2011 verschiedene Gesundheitskurse wie Wirbelsäulengymnastik, Aqua-Fit, Pilates, Yoga etc. an, um die Motivation zur Erhaltung der Gesundheit zu unterstützen. Zur Unterstützung von Beschäftigten, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, wurde ein abschließbarer Fahrradschuppen zur Verfügung gestellt.

In der Mitarbeiterzeitung werden regelmäßig Gesundheitstipps „well@work“ veröffentlicht.

Unterstützt wurde auch wieder unser Fußballteam, das am Hallenturnier der Studentenwerke, veranstaltet vom Studentenwerk Essen-Duisburg, teilnahm, sowie an einem Firmenturnier in Karlsruhe.

### Arbeitsunfälle

Die Zahl der Arbeitsunfälle verringerte sich erfreulicherweise im Vergleich zum Vorjahr von 19 auf 12.

### Neue Personalsoftware

Im Oktober 2011 wurde von der bisherigen Personalabrechnungs- und verwaltungssoftware dsoftware by TDS auf die neue Software TDS-Personal umgestellt.

Neben den hierzu notwendigen Einsteiger- und Aufbauschulungen waren damit auch Schulungen in den Programmmodulen bzw. -bereichen Personalkostenplaner, Organisationsmanagement, Benutzermanagement, Kostenrechnung/Personalverwaltung und Abfragen/Layout verbunden.

Im neuen Jahr werden weiterhin noch eine Teilnehmerstammsschulung sowie eine Schulung zum Abfragemodul „Info-Plus“ erforderlich sein. ←



# > Jahresabschluss



Abb. 1: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2008	2009	2010	2011
<i>Umsatzerlöse</i>	13.173.786,23 €	14.146.000,55 €	14.770.892,18 €	15.298.342,71 €
<i>Gebühren und Zuschüsse</i>	8.190.416,99 €	8.977.428,18 €	9.125.654,21 €	9.815.223,35 €
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	1.273.338,88 €	1.202.490,65 €	1.286.711,57 €	1.337.633,82 €
<b>Summe</b>	22.637.542,10 €	24.325.919,38 €	25.183.257,96 €	26.451.199,88 €
<i>Materialaufwand –</i>				
<i>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware</i>	3.759.806,39 €	3.974.196,76 €	3.946.011,92 €	4.205.273,68 €
<i>Personalaufwand</i>				
<i>a) Löhne und Gehälter</i>	6.556.660,20 €	6.656.313,32 €	6.636.992,24 €	7.016.230,41 €
<i>b) Soziale Abgabe und Aufwendungen</i>	1.959.319,78 €	2.125.973,31 €	2.199.883,01 €	2.258.793,91 €
<b>Summe</b>	8.515.979,98 €	8.782.286,63 €	8.836.875,25 €	9.275.024,32 €
<i>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>	2.043.169,56 €	2.183.627,03 €	2.392.329,16 €	2.489.076,41 €
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	7.889.756,16 €	8.115.760,13 €	7.688.048,80 €	8.453.856,70 €
<i>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</i>	42.900,00 €	20.692,32 €	0,00 €	0,00 €
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	113.720,97 €	63.034,72 €	53.267,28 €	68.905,66 €
<i>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	234.763,47 €	332.370,71 €	330.794,84 €	290.081,74 €
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	350.687,51 €	1.021.405,16 €	2.042.465,27 €	1.806.792,69 €
<i>Außerordentlicher Aufwand</i>	0,00 €	132.776,00 €	0,00 €	0,00 €
<i>Sonstige Steuern</i>	64.300,52 €	77.315,52 €	86.350,37 €	89.248,79 €
<b>Jahresüberschuss</b>	286.386,99 €	811.313,64 €	1.956.114,90 €	1.717.543,90 €
<i>Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen</i>	0,00 €	1.295.016,96 €	602.343,17 €	840.030,04 €
<i>Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen</i>	0,00 €	939.726,06 €	1.964.970,32 €	1.938.821,71 €
<b>Bilanzgewinn</b>	286.386,99 €	1.166.604,54 €	593.487,75 €	618.752,23 €

Abb. 2: Bilanz zum 31. Dezember 2011

<b>Aktiva</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	34.961,60 €	18.304,00 €	12.879,00 €	31.665,00 €
<b>Sachanlagen</b>				
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	43.937.317,41 €	49.747.553,41 €	48.668.232,41 €	50.618.328,27 €
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	4.516.445,12 €	6.044.669,72 €	6.261.399,66 €	6.524.998,59 €
<i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	2.578.153,93 €	187.114,54 €	588.795,71 €	1.382.682,34 €
	51.031.916,46 €	55.979.337,67 €	55.518.427,78 €	58.526.009,20 €
<b>Finanzanlagen</b>				
<i>Beteiligungen</i>	4.269,29 €	4.269,29 €	4.269,29 €	4.269,29 €
<i>Sonstige Ausleihungen</i>	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<i>Festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.425.300,00 €	0,00 €	0,00 €	
	1.429.569,29 €	4.269,29 €	4.269,29 €	4.269,29 €
	52.496.447,35 €	56.001.910,96 €	55.535.576,07 €	58.561.943,49 €
<b>Umlaufvermögen</b>				
<b>Vorräte</b>				
<i>Lebens- und Genussmittel</i>	208.408,35 €	192.881,36 €	191.936,07 €	239.401,51 €
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	33.870,94 €	34.596,23 €	38.088,52 €	46.874,43 €
	242.279,29 €	227.477,59 €	230.024,59 €	286.275,94 €
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	89.104,35 €	296.856,18 €	85.180,36 €	171.443,74 €
<i>Forderungen aus Darlehen</i>	169.919,63 €	209.340,59 €	216.385,46 €	198.537,11 €
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	292.775,49 €	924.271,35 €	563.784,66 €	1.646.154,17 €
	551.799,47 €	1.430.468,12 €	865.350,48 €	2.016.135,02 €
<i>Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	1.896.523,88 €	2.552.474,02 €	4.573.506,54 €	9.023.943,39 €
	2.690.602,64 €	4.210.419,73 €	5.668.881,61 €	11.326.354,35 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	290.956,76 €	211.643,64 €	358.851,49 €	350.311,81 €
	55.478.006,75 €	60.423.974,33 €	61.563.309,17 €	70.238.609,65 €



Abb. 3: Bilanz zum 31. Dezember 2011

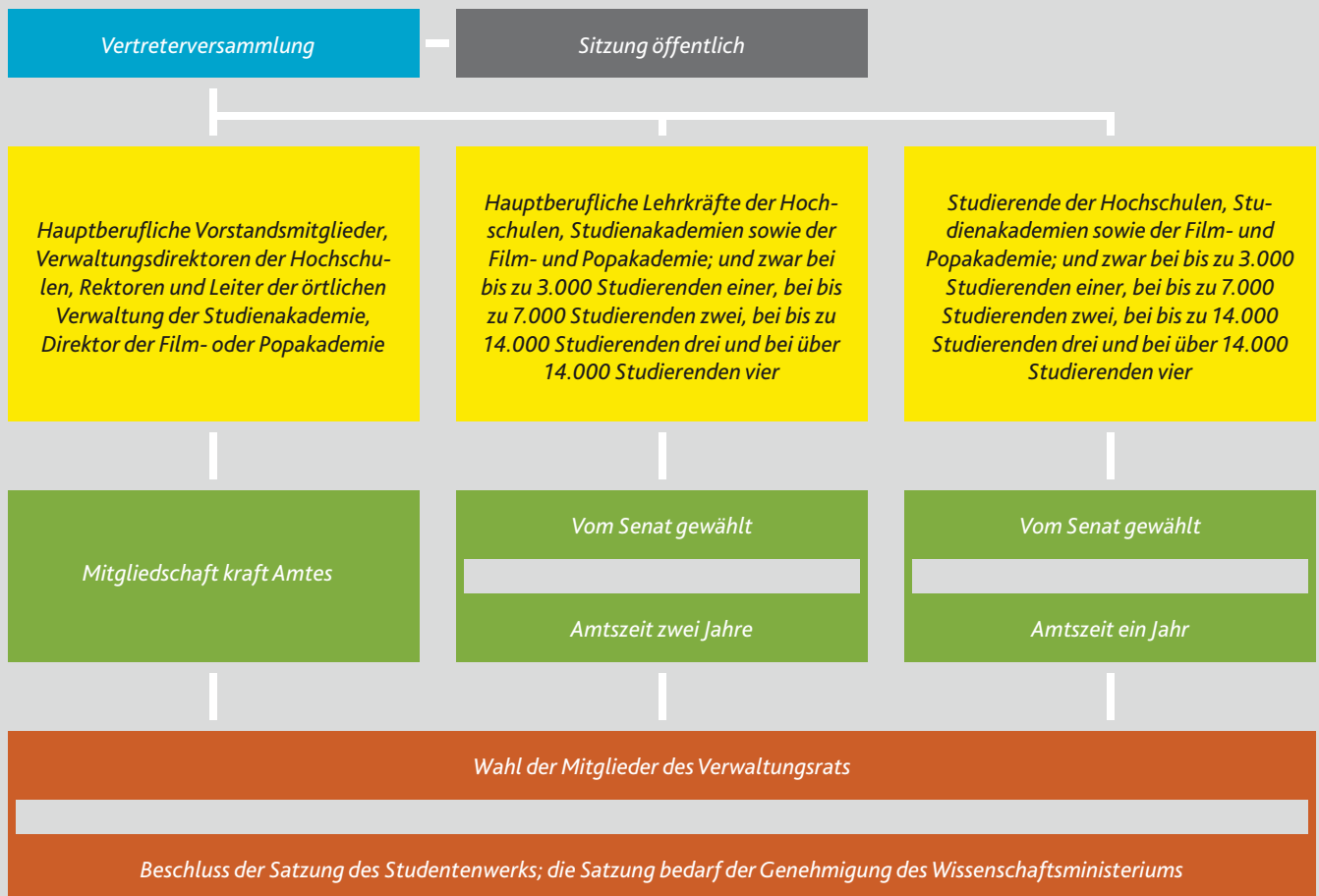
<b>Passiva</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<i>Eigenkapital</i>				
<i>Kapitalzuschüsse</i>				
<i>Land</i>	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €
<i>Sonstige</i>	373.741,07 €	373.741,07 €	373.741,07 €	373.741,07 €
	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €
<i>Rücklagen</i>				
<i>Allgemeine Rücklagen</i>	3.971.744,04 €	4.258.131,03 €	4.258.131,03 €	4.258.131,03 €
<i>Zweckgebundene Rücklagen</i>	9.713.170,02 €	13.897.250,52 €	16.426.482,21 €	18.118.761,63 €
	13.684.914,06 €	18.155.381,55 €	20.684.613,24 €	22.376.892,66 €
<i>Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<i>Bilanzgewinn</i>	286.386,99 €	1.166.604,54 €	593.487,75 €	618.752,23 €
	30.398.790,45 €	35.749.475,49 €	37.705.590,39 €	39.423.134,29 €
<i>Sonderposten für Investitionszuschüsse</i>	7.755.867,22 €	9.582.818,83 €	9.957.167,74 €	12.415.327,12 €
<i>Rückstellungen</i>				
<i>Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung</i>				
<i>Wohnheime und andere</i>	5.035.698,14 €	634.547,53 €	533.459,57 €	465.385,18 €
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	2.823.441,39 €	2.954.294,49 €	2.592.292,66 €	2.331.387,44 €
	7.859.139,53 €	3.588.842,02 €	3.125.752,23 €	2.796.772,62 €
<i>Verbindlichkeiten</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	4.787.581,54 €	6.924.363,88 €	5.637.785,39 €	10.166.836,77 €
<i>Verbindlichkeiten auf</i>				
<i>Lieferungen und Leistungen</i>	1.286.894,97 €	1.224.466,41 €	1.273.279,29 €	1.337.143,96 €
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	2.250.923,46 €	2.444.082,00 €	2.556.943,99 €	2.754.476,49 €
	8.325.399,97 €	10.592.912,29 €	9.468.008,67 €	14.258.457,22 €
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	1.138.809,58 €	909.925,70 €	1.306.790,14 €	1.344.918,40 €
	55.478.006,75 €	60.423.974,33 €	61.563.309,17 €	70.238.609,65 €

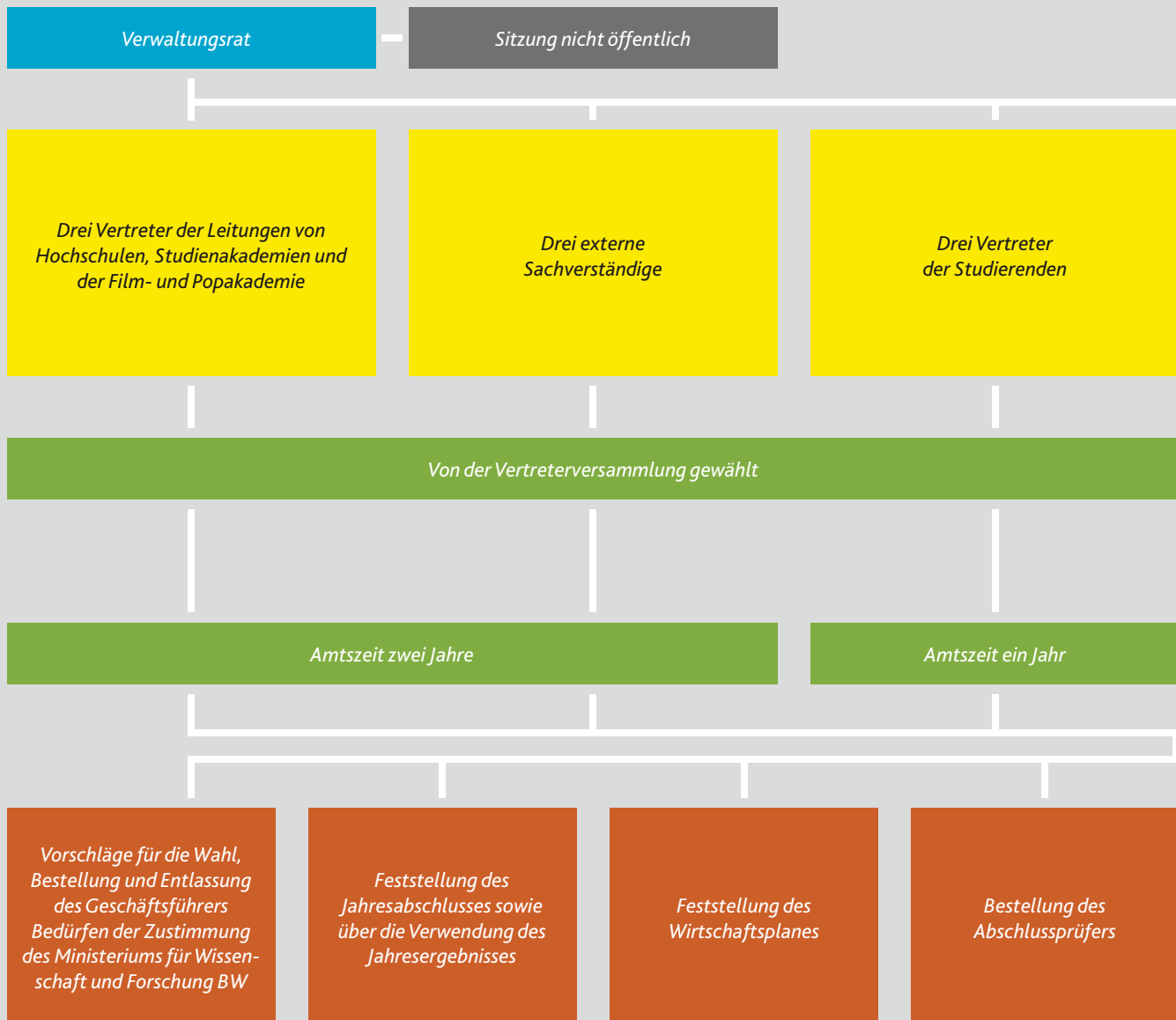


# > Organe



Zusammensetzung und Aufgaben der Organe der baden-württembergischen Studentenwerke nach dem Studentenwerkgesetz in der Fassung vom 03.12.2008.



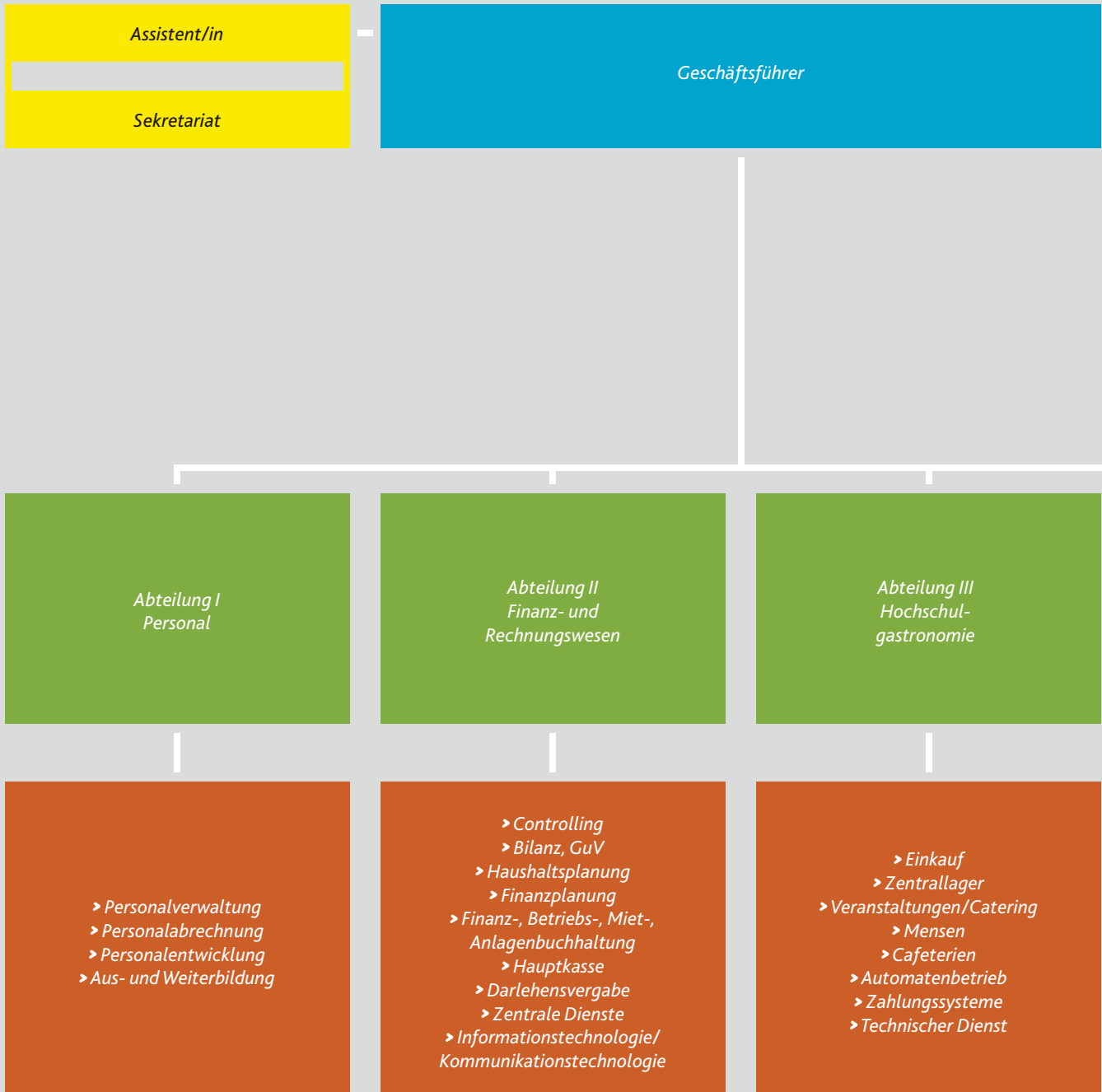


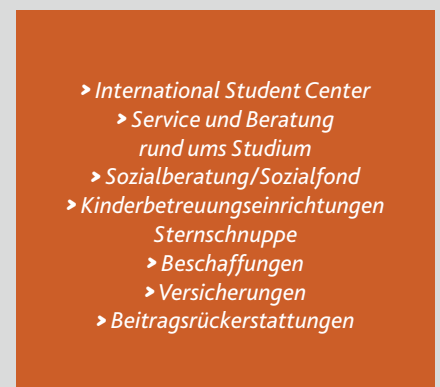
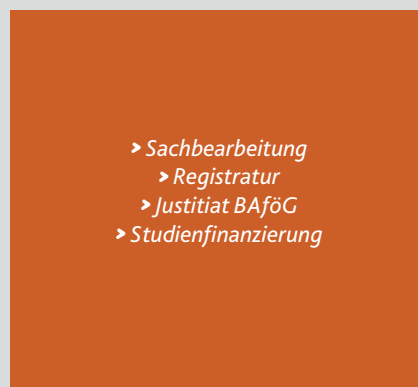
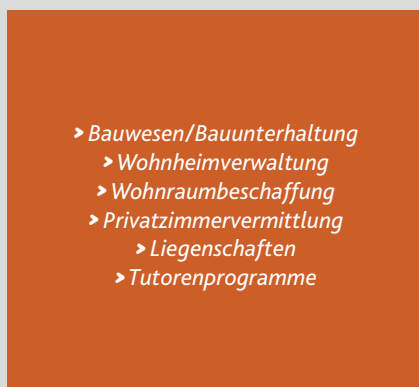
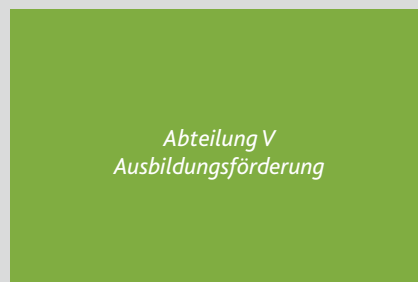
\* Art und Anzahl der beratenden Mitglieder bestimmt die Satzung des örtlichen Studentenwerks

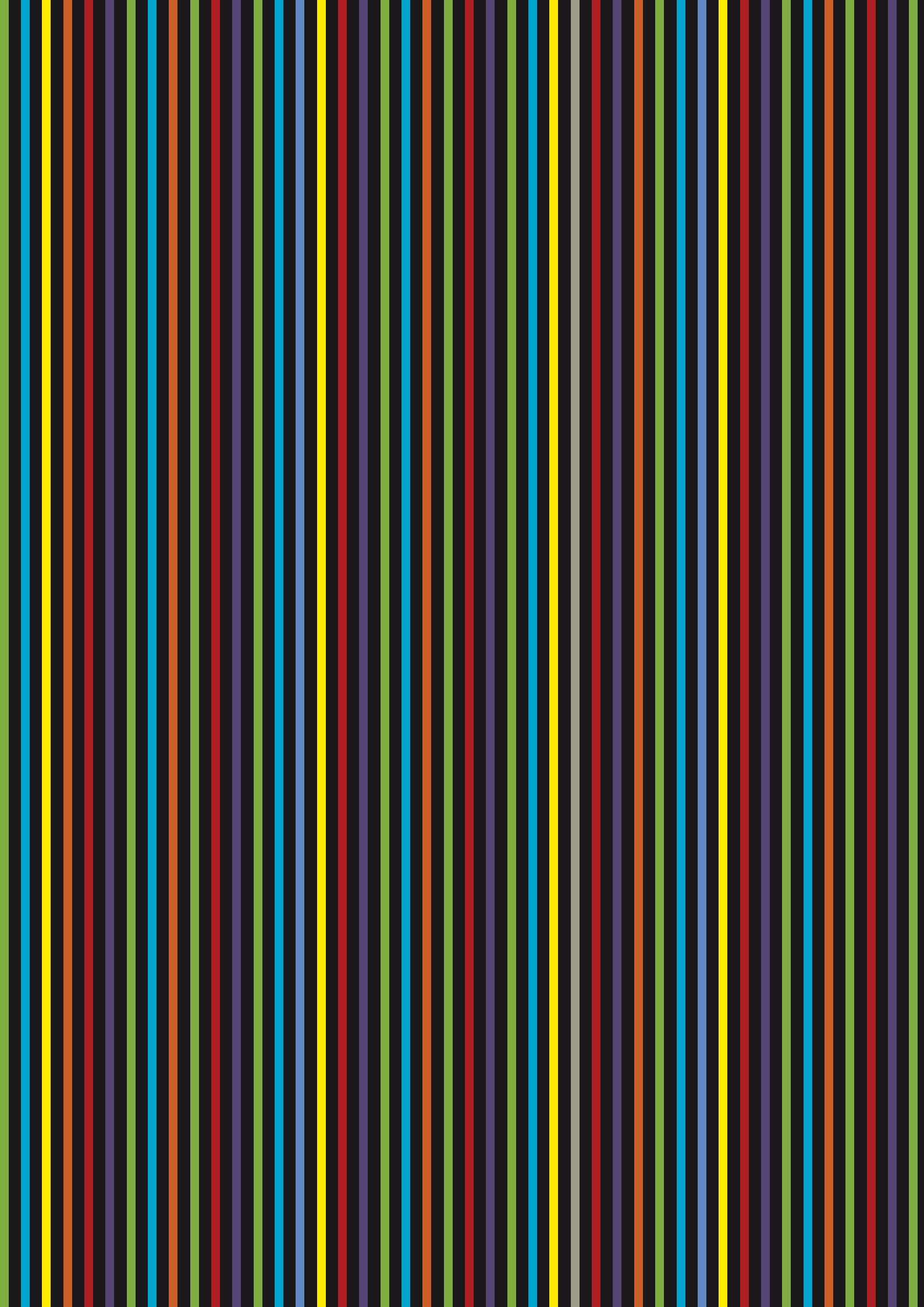


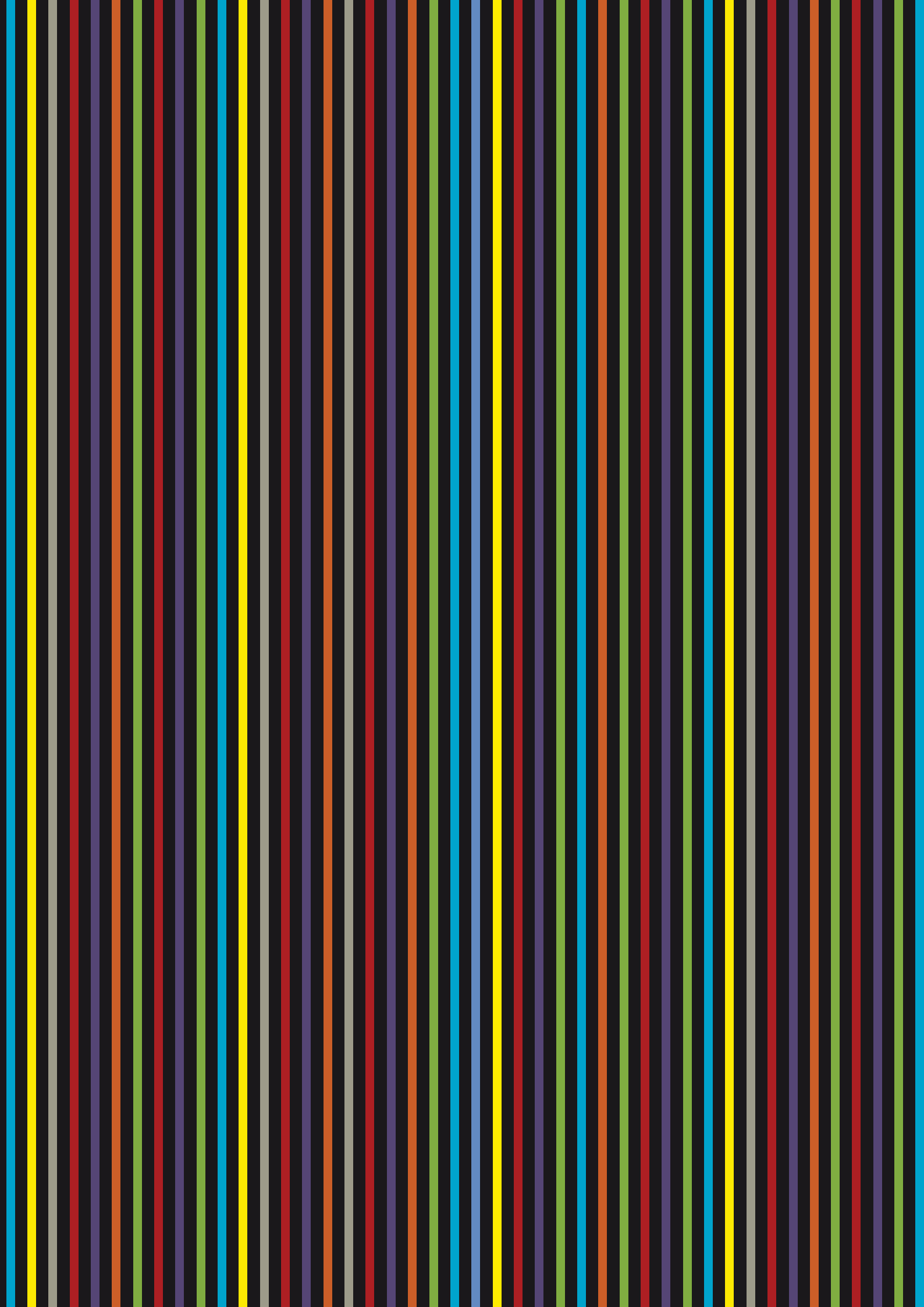


# > Organisationsstruktur











# > Redaktion

## **Redaktion des Geschäftsberichts**

Thomas Mosthaf, Nicole Welz, Steffen Mössinger

Studentenwerk Karlsruhe AöR  
Kommunikation  
Adenauerring 7  
76131 Karlsruhe

Telefon: +49 (0)721/6909-115 /-196

Telefax: +49 (0)721/6909-118

[pr@studentenwerk-karlsruhe.de](mailto:pr@studentenwerk-karlsruhe.de)

[www.studentenwerk-karlsruhe.de](http://www.studentenwerk-karlsruhe.de)

## **Bildnachweis**

Seite 8, 11, 18, 45: Susanne Lencinas

Seite 12: FemmeCurieuse/photocase.com

Seite 16, 25, 34, 35, 36, 37, 39: Studentenwerk Karlsruhe

Seite 20, 27, 31, 39, 44, 49: Manuel Linnenschmidt

Seite 22: jmdphoto/photocase.com

Seite 28: Jo.Sephine/photocase.com

Seite 32: kikiiii/photocase.com

Seite 40, 46, 50: Shutterstock Images LLC

Seite 54: suze/photocase.com

## **Gestaltung**

ultrabold Kommunikationsdesign GmbH

[www.ultrabold.com](http://www.ultrabold.com)

## **Veröffentlichung**

Juli 2012

Copyright Studentenwerk Karlsruhe

Druckfehler und Änderungen vorbehalten



Studentenwerk Karlsruhe  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Adenauerring 7  
76131 Karlsruhe

Telefon +49 (0) 721 6909-0  
Telefax +49 (0) 721 6909-292

**[www.studentenwerk-karlsruhe.de](http://www.studentenwerk-karlsruhe.de)**